

KURZE WANDERUNGEN

30 KM IM UMKREIS
VON AALEN

Welland
Nördlich des Kochers
Ellwangen bis Aufhausen
Härtsfeld
Itzelberg/Königsbronn
Schwäbische Alb

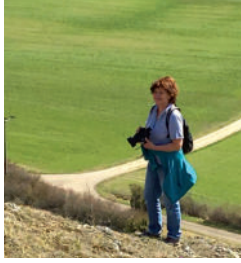
zwischen
3,5 und 8 km Länge

Anne Karrer



INHALT

Die kurzen Wanderungen rund um Aalen



Allgemeine Informationen

| | |
|----------------------------|----|
| zur Wandergegend | 04 |
| Einkehrmöglichkeiten | 05 |
| Register..... | 66 |
| Impressum..... | 68 |

Die Wanderungen mit den nächst gelegendsten Ausgangsorten

Touren 1 - 8

- 1** Forst: Welland-Auf-und-Ab-Weg 5,8 km..... 06
- 2** Forst: Kolbenberg-Umrundung 5,0 km..... 08
- 3** Heuchlingen: Limes-Aussichtsturm-Spaziergang 3,9 km..... 10
- 4** Abtsgmünd: Laubachsee-Hochsitz-Runde 5,0 km.....: 12



- 5** Leinroden: Aussichtsreiche Tour 5,9 km..... 14
- 6** Abtsgmünd: Blinde Rot-Weg 6,3 km..... 16
- 7** Niederalfingen: Skulpturen-Burg-Runde 5,6 km..... 18
- 8** Espachweiler: Seen-Wald-Pilz-Tour 6,3 km..... 20

Touren 9 - 14

- 9** Ellwangen: Schlossweiher-Rundgang 4,7 km..... 22
- 10** Rainau-Buch: Limesturm-Spaziergang 3,5 km..... 24



- 11** Lippach: Wasservogel-Wald-Runde 4,6 km..... 26
- 12** Lauchheim: Heide-Burgreste-Weg 4,6 km..... 28
- 13** Aufhausen: Drei-Heideberge-Tour 6,3 km..... 30
- 14** Aufhausen: Egerursprung-Tierstein-Wanderung 4,6 km... 32

Touren 15 - 23

- 15** Hülen: Unterhaltungs-
Spaziergang 6,6 km..... 34
- 16** Simmisweiler: Wöllerstein-
Langlauf-Runde 7,9 km..... 36
- 17** Ebnat: Pilger-Tour 7,5 km
..... 38



- 18** Beuren: Ameisenstadt-
Besichtigung 4,5 km..... 40
- 19** Nietheim: Energie-Rundgang
6,4 km..... 42
- 20** Dorfmerkingen: Dossingertal-
Fitness-Pfad 3,8 km..... 44
- 21** Neresheim: Bienenzüchter-
Wald-Lehrpfad 5,8 km..... 46
- 22** Neresheim: Abtei-Tiefental-
Runde 7,8 km..... 48
- 23** Iggenhausen: See-Burg-
Wanderung 6,7 km..... 50



Touren 24 - 30

- 24** Ochsenberg: Waldrand-
Frühspaziergang 4,5 km..... 52
- 25** Itzelberg: See-Schanze-
Ruine-Tour 6,3 km..... 54
- 26** Wental: Felsenmeer-Wald-
Runde 6,0 km..... 56
- 27** Lauterburg: Fernsicht-Tour
4,2 km..... 58
- 28** Lautern: Rosenstein-Höhlen-
Wanderung 6,5 km..... 60
- 29** Heubach: Scheuelberg-
Himmelreich-Runde 6,4 km..... 62
- 30** Heubach: Teufelsklinge-Eis-
Regen-Tour 3,9 km..... 64



Warum kurze Wanderungen?

Kurze Wanderungen eignen sich für sportlich Aktive, die gerne in der freien Natur unterwegs sind und nicht so viel Zeit haben. Aber hauptsächlich auch, wenn man sich nicht überanstrengen möchte oder in kleinen Gruppen gemütlich laufen will.

Welche Zeit ist zu planen?

Auf Zeitangaben wurde verzichtet, so kann sich jeder die Gehzeit nach seinen Bedürfnissen und der Kondition ausrechnen und eventuell auch dem Wetter anpassen. Wenn man Sehenswürdigkeiten unterwegs besichtigen möchte, kann man gut einen halben Tag einplanen.

Als Anhaltspunkt: Das Tempo beim gemütlichen Wandern liegt etwa zwischen drei und vier Kilometern pro Stunde, beim strammen Gehen werden fünf bis sechs km/h erreicht. Bergauf muss man noch ein paar Minuten dazu rechnen.

Die Wanderkarten

Auf den Skizzen sind Wegmarkierungen eingezeichnet, sofern vorhanden, die entsprechenden Parkmöglichkeiten sowie Entfernungsangaben (km) und Höhenmeter (hm). Ein „B“ steht für Bank.

Eine Wanderkarte oder Smartphone mit entsprechenden App und Positionsanzeige sind immer nützlich. Wenn man eine Strecke noch nie gegangen ist und sich in den Wäldern befindet, kann die Orientierung manchmal nicht einfach sein und eine App ist von Vorteil. Generell kann man alle Wanderungen auch in umgekehrter Richtung machen.

Die Internetseite

www.aalen-wanderungen.de

Es besteht die Möglichkeit, die einzelnen Wanderungen auszudrucken oder aufs Smartphone zu laden. Hier gibt es auch immer wieder neue Informationen oder aktuelle Änderungen.

Die Wandergebiete

Die in diesem Büchlein beschriebenen Wanderungen sind von Aalen 5 bis 30 Minuten entfernt, die längste Anfahrt zu den Ausgangspunkten liegt bei ca. 30 km auf dem Härtsfeld.

Touren 1 bis 5 im Welland

Wie der Name schon sagt, ist das Welland eine liebliche, hügelige Landschaft mit Wiesen, Wäldern und Feldern, die sich über 75 km² erstreckt. Der höchste Berg ist der 552m hohe Kolbenberg. Der tiefste Punkt ist die Mündung der Lein in den Kocher bei Abtsgmünd. In der Nähe befindet sich der Laubachsee, ein idyllischer See mit Wanderheim und Grillplatz. Eine Etappe des Limes-Wanderwegs führt durch das Welland.

Touren 6 bis 8 nördlich des Kochers

Alle drei Runden sind gut für Wanderungen im Sommer geeignet, da sie überwiegend im Wald auf schattigen Wegen verlaufen. Es lohnt sich auch, die Badehose für den Griesweiher einzupacken und dort eine Pause einzulegen. Das Naturschutzgebiet „Tal der Blinden Rot“ ist ein artenreiches Biotop mit vielerlei Flora und Fauna.

Touren 9 bis 14 zwischen Ellwangen und Aufhausen

Ganz unterschiedliche und abwechslungsreiche Wanderungen, welche die Schönheiten und Besonderheiten dieser Gegend gut erfassen. Seen, Heidelandchaften und allerlei Sehenswürdigkeiten kann man hier entdecken.

Touren 15 bis 23 auf dem Härtsfeld

Das Härtsfeld liegt östlich von Aalen, eine karge Hochfläche und durch seine dünne Besiedlung und viele Naturschönheiten immer noch ein Geheimtipp. Hier findet man noch viele Wacholderheiden und Trockentäler. Es gibt einige Sehenswürdigkeiten wie das Kloster Neresheim oder die Burg Katzenstein, die man bei den Wanderungen besichtigen kann. Lehrpfade verschiedenster Art oder auch Gesundheitstraining im Wald sind zu entdecken.

Touren 24 bis 25 bei Königsbronn/Itzelberg

Der Itzelbergersee bietet vielerlei Freizeitmöglichkeiten. Die Ruine Herwartstein mit ihren Felsen ist sehenswert, ebenso die Sprungschanze von Königsbronn. Die Hochfläche bei Ochsenberg ist wunderschön für einen Spaziergang.

Touren 26 bis 30 auf der Schwäbischen Alb

Die Vorschläge dieser Wanderungen weichen teilweise etwas von den bekannten und bezeichneten Wegen ab. Die Alb ist so vielseitig und interessant und neue Ideen, wie man eine kurze Wanderung auf der Alb gestalten kann findet man bei diesen Rundwander-Möglichkeiten.

Einkehrmöglichkeiten in „Hütten“ und Gasthäusern unterwegs

Für eine Pause oder Rast unterwegs bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Zum einen kann man sein Vesper und ein Getränk in den Rucksack packen und auf einer Aussichtsbank oder an einem idyllischen Plätzchen unterwegs genießen.

Zum anderen gibt es die Möglichkeit, in den Hütten oder Gasthöfen unterwegs einzukehren. Hier ist es sinnvoll, sich vor der Wanderung über die Öffnungszeiten im Internet zu informieren.

Wanderheim Welland Dewangen
<https://dewangen.albverein.eu>

Wanderheim Abtsgmünd Laubachsee:
<https://www.albverein-abtsgmuend.de>

Kiosk Bucherstausee
<http://www.kiosk-leuchtturm.com>

Naturfreundehaus Härtsfeldhäusle Dorfmerkingen
<https://www.naturfreunde.de/haus/naturfreundehaus-haertsfeld-haeusle>

Kiosk Härtsfeldsee und sonstige auf dem Härtsfeld
www.haertsfeld.de

Schützenhaus Ochsenberg
<https://ssv-ochsenberg.de>

Waldschenke Rosenstein
www.waldschenke-rosenstein.de

Naturfreundehaus Himmelreich bei Heubach
www.naturfreundehaus-himmelreich.com

Albverein Heubach beim Fernsehturm
www.albverein-heubach.de



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Essingen und Forst am Strommast nach unten fahren und am Waldrand dort so parken, dass landwirtschaftlicher Verkehr nicht behindert wird, es ist kein ausgewiesener Parkplatz.

Wir gehen zunächst auf der geteerten Fahrstraße (Anlieger frei) bergauf und schauen dabei zur Hohen Wiere und zum Rosenstein. Durch den Wald gelangen wir nach Schnaitberg (1) mit schönen Häusern.

Nun wandern wir auf dem Feldweg weiter, an (2) geradeaus vorbei und immer abwärts mit Blick auf Aalen und den Brauenberg. Wer gerne am Wegkreuz vorbei gehen möchte, das schon von weitem sichtbar ist, geht bei (3) links am Feldrand entlang (rot gestrichelt). Ansonsten bei (4) nach links abbiegen, beide Wege kommen am Waldrand wieder zusammen.



Es geht durch den Wald, leicht bergauf, an einer Weggabelung halten wir uns links und laufen am Waldrand entlang mit Blick auf Wiesen, Felder und den Sandberg. Bei (5) mündet von rechts die Straße von Mädle und es geht wieder aufwärts auf den Sandberg.



Am Ortsbeginn (6) biegen wir nach rechts zur Kapelle ab, man kann sie besichtigen und evtl. auch eine Pause einlegen. Die Aussicht nach Aalen oder in die andere Richtung bis zu den Kaiserbergen ist hervorragend.

Wir gehen zurück durch den Ort, an der Reitanlage vorbei und durch den Wald leicht aufwärts. Auf der Höhe wieder abwärts und aus dem Wald heraus.



Wissenswertes:

Schnaitberg ist ein Ortsteil von Essingen, auf dem früher eine Burg stand. Sandberg und Mädle gehören zu Aalen. Auf dem Sandberg steht die 1945 erbaute Kapelle. Hier genießt man eine herrliche Aussicht.

Unten angekommen (7), ist zu entscheiden, ob man geradeaus auf gutem Weg wieder bergauf und über Schnaitberg gehen möchten oder nach rechts.

Den rot gestrichelten Weg kann man aber nur gehen, wenn das Gras noch nicht hoch oder bereits gemäht ist. Man orientiert sich an den Pappeln und am Feldrand entlang, bis man auf einen Wiesenweg gelangt, der zurück zum Auto führt.



Einkehrmöglichkeiten:

Auf der Strecke keine, nächste in Essingen oder Aalen



Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Gemeinde Forst in die Kolbenbergstraße abbiegen und dieser 450 m aufwärts folgen. An der Weggabelung mit Kreuz und Bank gibt es rechts eine Haltebucht für Autos.

Diese Wanderung ist auf guten Wegen zu gehen, oftmals säumen stattliche Eichen den Wegrand, hier ggf. wegen der Raupen die Hinweisschilder beachten.

Wir gehen rechts ein kurzes Stück auf geteertem Sträßchen in Richtung Waldrand und haben eine schöne Aussicht auf den Kolbenberg und die Kaiserberge. Bei (1) gibts eine Bank unterm Kastanienbaum, hier biegen wir nach links ab in den Wald und wandern auf gutem Forstweg bis zum Freudenhöfle.



An der Kreuzung (2) nehmen wir dann den geschotterten Weg links abwärts, sehr angenehm zu gehen durch den Wald. Bei (3) mündet ein Weg von rechts oben, wir gehen weiter links abwärts und kommen nach ca. 200 m aus dem Wald und bald an die Kreuzung (4). Rechts oben liegt der Sixenhof.

Wir folgen dem Wegzeiger HW6, einem Teilstück des Limes-Wanderwegs mit Markierung nach links und es geht nun bergauf, übers freie Feld und in den Wald.



Ab (5) ist der Weg wieder geteert, wir wandern aufwärts zum Unterkolbenhof. Hier kann man am Wochenende im Kolbenhof-Stüble einkehren. Nun sind es nur noch 350 m bis zum Auto.



Wissenswertes:

Der Kolbenberg ist der höchste Berg des Wellands, 552 m hoch und liegt oberhalb des Oberkolbenhofs, Gemeinde Essingen. In Unterkolbenhof wird hauptsächlich Milch produziert für die Hohenloher Molkerei. Dort befindet sich auch das Kolbenhof-Stüble.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Möggingen und Heuchlingen befindet sich ein gut ausgeschilderter Wanderparkplatz am Waldrand.

Eigentlich ist die Runde mehr ein Spaziergang als eine Wanderung. Die kurze Variante (rot gestrichelt) führt durch den Wald und ist somit auch bei wärmeren Temperaturen sehr angenehm zu gehen.

Vom Parkplatz aus laufen wir zunächst auf dem Feldweg in Richtung des schon vorher gut sichtbaren neuen Aussichtsturms, bei (1) rechts abbiegen. Wir besteigen den Turm und genießen die schöne Aussicht.

Wenn man gerne in der Sonne gehen möchte, folgt man dem Feldweg, der dann in Richtung Wald zur Freiheitsstatue abbiegt. Die schattige Variante führt durch den Wald (rot gestrichelt). Bei 2 biegt nach links ein Forstweg ab, er führt zur Freiheitsstatue.





Wissenswertes:

Ein Teil dieser Wanderung ist der Limeswanderweg, der direkt an der ehemaligen römischen Grenze verläuft. Es wurden einige Informationstafeln angebracht, um dem Wanderer auf dem „Limesweg“ mit all dem vertraut zu machen, was links und rechts des Weges seit Jahrtausenden an das römische Imperium erinnert. Seit Frühjahr 2019 gibt es einen Aussichtsturm, der mit 29 Stufen leicht zu begehen ist. Von hier aus sieht man bis zu den Kaiserbergen, dem Rosenstein und das Welland. Die „Freiheitsstatue“ ist ein Teil des Projekts „16 Stationen“. Die Geschichte darüber kann man auf der Internetseite der Gemeinde Mögglingen verfolgen.

Danach gehen wir auf der Wiese am Waldrand entlang und gelangen bei (3) wieder auf den Forstweg. Die Abkürzung durch den Wald ist mit HW3 bezeichnet (rot). An der Kreuzung (4) gehts nun nach rechts auf den Limesweg, am Waldrand steht eine Bank mit Informationstafel.

Den Weg zurück zum Parkplatz kann man nicht verfehlen, er führt am Waldrand entlang und bietet immer wieder Informationstafeln über die Römer und den Limes. Zwischendurch kann man einen Blick auf Heuchlingen und umliegende Bauernhöfe werfen.



Einkehrmöglichkeiten:

Auf der Strecke keine, nächste in Mögglingen, Heuchlingen oder Holzleuten





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Abtsgmünd in der Dewangerstraße abbiegen in den Erlesweg (Hinweisschild Laubachsee). Diesen bis zum Ende fahren, parken am Wanderheim des Schwäbischen Albvereins.



Diese Runde empfehle ich für nicht zu heiße Tage, man läuft überwiegend in der Sonne. Ein geteertes Feldweg führt bis zu Punkt 4 auf der Karte.

Wir marschieren also auf dem Sträßchen los, an Feldern vorbei und immer schön bergauf. An der Kreuzung (1) gehen wir geradeaus weiter bis zum Ortsbeginn von Rotsold (2).

Auf der gesamten Strecke hat man immer wieder eine herrliche Aussicht in alle Richtungen und Bänke laden zum Verweilen ein.



Weiter geht es durch Felder und Wiesen, an der Abzweigung mit Bank (3), biegen wir links ab. Jetzt geht es leicht abwärts.

Bei (4) verlassen wir den geteerten Weg und gehen auf dem Holzabfuhrweg in Richtung Wald hinab, der dann in einen Grasweg über geht.



Ein Hochsitz steht links am Hang, es folgen sechs weitere an der Strecke und Rehe bekommt man meistens auch zu sehen. Wir bleiben auf dem Grasweg immer am Waldrand entlang. Bei (5) kann man auch unterhalb des Waldrands auf einem (je nach Jahreszeit) etwas eingewachsenen Pfad gehen.



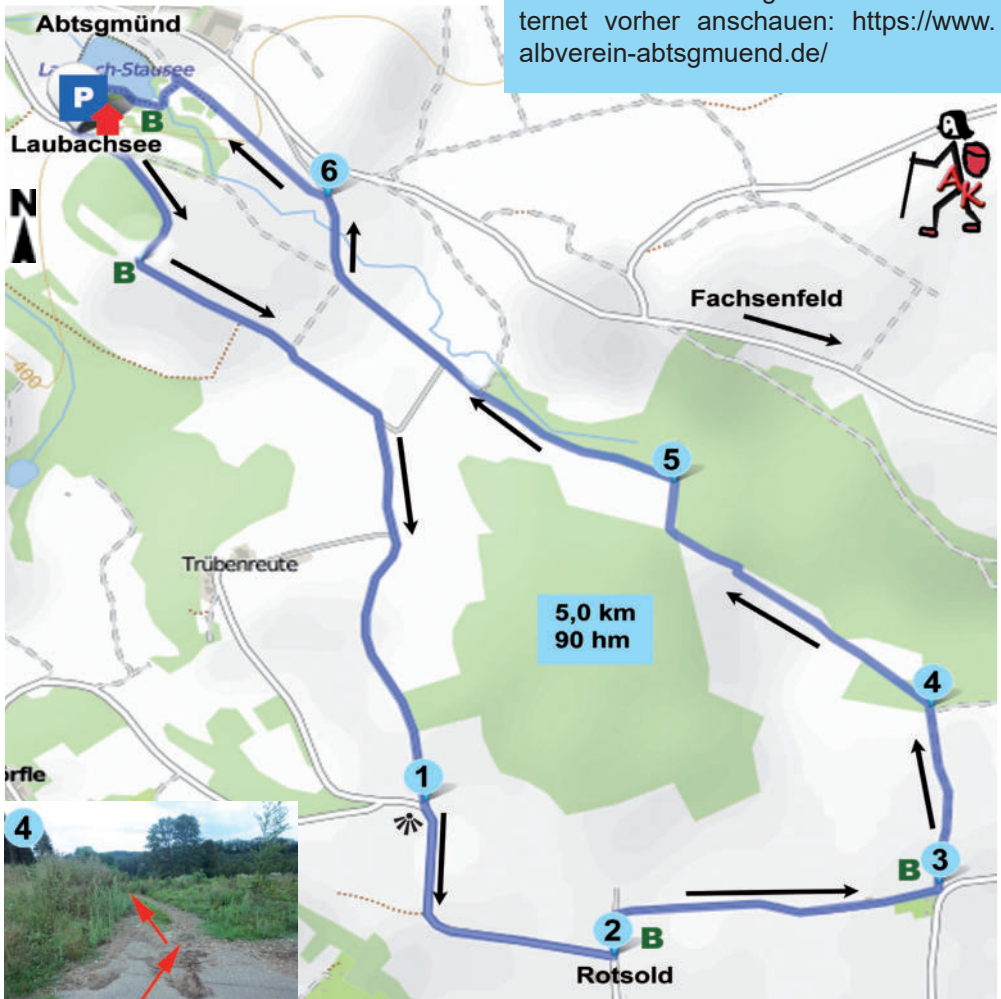
Wissenswertes:

Im Laubachsee mit Liegewiese kann man im Sommer gut baden. Es gibt einen Kinderspielfeld und einen Grillplatz. Der Schwäbische Albverein unterhält ein Wanderheim am Laubachsee, das während des Sommers fast täglich geöffnet ist. Besonders schön ist es, dort im Biergarten unter Kastanien zu sitzen.

Wir gehen geradeaus weiter, überqueren den Laubach und bei (6) führt uns ein Wiesenweg direkt zum See und zurück zur Wanderhütte des S.A.V.

Einkehrmöglichkeiten:

In der Hütte des Albvereins Abtsgmünd. Die aktuellen Öffnungszeiten bitte im Internet vorher anschauen: <https://www.albverein-abtsgmuend.de/>





Anfahrt/Ausgangspunkt:

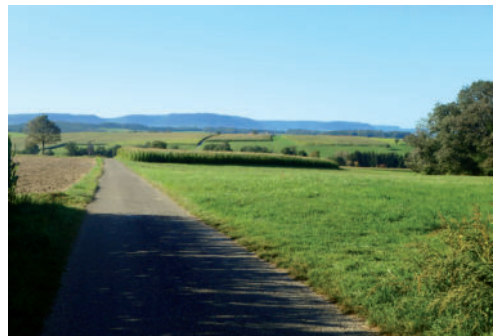
In Leinroden den Hinweisschildern Ferientagheim in die Untere Gasse folgen, bis zum Ende fahren und dort parken.

Ca. 4 km der Wanderung sind kaum befahrene, geteerte Sträßchen, auf denen man gut gehen kann.

Doch zunächst führt eine Holzbrücke über die Lein und man steigt auf einem Fußweg bergauf. Nach knapp 300 m sehen wir auf der rechten Seite die Turmhügelburg Leinroden. Es geht weiter bergauf, bis wir bei (1) auf einen Forstweg stoßen.

Wir gehen links hinauf, durchqueren den Weiler Berg (2) und marschieren auf dem Sträßchen bis der geteerte Feldweg am Wegkreuz nach rechts abbiegt (3). Wir laufen an Feldern entlang, auf der Kuppe genießt man die Aussicht nach Bernhardsdorf und bis zum Rosenstein und Albtrauf. In die andere Richtung schaut man nach Abtsmünd und die dahinter liegende Landschaft.

Nun geht es wieder abwärts, um bei (4) wieder hinauf in den Ort Bernhardsdorf zu gelangen. In der Ortsmitte biegen wir rechts ab (5) und folgen den Hinweisschildern „Langenhalde“. Es geht gemütlich abwärts, bei (6) stoßen wir auf die Fahrstraße, auf der wir zügig ca. 200 m auf der linken Seite zum Ort Roßnagel gehen. Im „Milchhäusle“ gibts eine Sitzmöglichkeit für eine kurze Rast und leckeres Bauernhofeis.





Wissenswertes:

Die Turmhügelburg Leinroden wurde um das Jahr 1200 aus staufischen Buckelquadern erbaut. Sie ist eine der am besten erhaltenen steinernen Wohntürme. Der Turm wurde renoviert und ist heute in Privatbesitz.



Gleich am ersten Haus rechts (7) laufen wir auf dem Weg wieder bergauf, rechts unten liegen drei Weiher. Auf dem Forstweg, der uns durch den Wald wieder zu Punkt 1 bringt, geht es gemütlich zurück. Hier steigen wir ab, am Turm vorbei zum Parkplatz.



Einkehrmöglichkeiten:

Das Milchhäusle in Roßnagel. Sonst in Abtsgmünd, evtl. Wanderheim S.A.V. am Laubachsee



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der B 19 von Abtsgmünd aus in Richtung Pommertsweiler abbiegen, am Gebäude Schäufele vorbei fahren und dann rechts abbiegen auf den ausgeschilderten Wanderparkplatz. Ca. 700 m ab B 19.

Das Tal der Blinden Rot ist romantisch, man geht überwiegend im Wald und der Bach plätschert links nebenher. Da es Naturschutzgebiet ist, findet man umgefallene Bäume und viele ursprüngliche Pflanzen wie Farne, Ackerschachtelhalm, wilde Pfefferminze oder Dost und Brombeeren.

Das Tal der Blinden Rot ist romantisch, man geht überwiegend im Wald und der Bach plätschert links nebenher. Da es Naturschutzgebiet ist, findet man umgefallene Bäume und viele ursprüngliche Pflanzen wie Farne, Ackerschachtelhalm, wilde Pfefferminze oder Dost und Brombeeren.

Vom Parkplatz aus geht man nach unten auf den geschotterten Weg (Hinweiszeichen WW), bis man bei (1) nach rechts über die Brücke der Blinden Rot mit Holzgeländer abbiegt. Dieser Weg verläuft in ständigem Auf und Ab und es gibt immer Interessantes zu beobachten. Bei (2) kann man bereits wieder über eine Brücke zurück gehen, falls man nicht so gut zu Fuß ist oder die Runde zu lang wird (rot gestrichelt, a).

Wir lassen den kleinen Teich links unter uns und folgen dem Waldweg bis (3), dies sind 1,1 km oder ca. 15 Minuten zu gehen. Die Abzweigung auf den grünen Pfad kann leicht übersehen werden, evtl. hilft es durch den Wald auf die Ölmühle zu schauen, wenn das Ende der Gebäude erreicht ist, biegt der Pfad links ab. Es geht hinab und unten muss man ein Bächlein überqueren (4), dann nach links auf den Wiesenweg und über eine Brücke gelangt man dann auf die Fahrstraße zur Ölmühle (5).

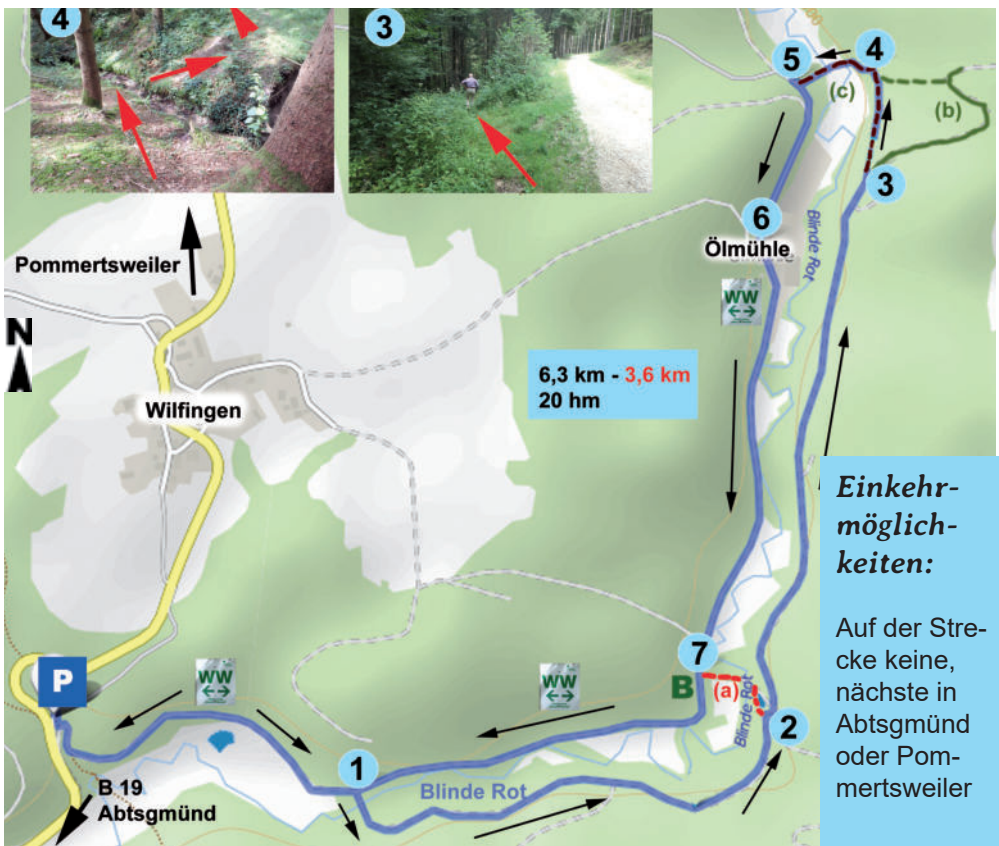




Wissenswertes:

Die Blinde Rot ist knapp 30 km lang und entspringt in den Ellwanger Bergen und mündet bei Schäufele in den Kocher. Das Tal der Blinden Tot ist Naturschutzgebiet und der Bach mäandert ungestört hindurch. Eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt ist zu jeder Jahreszeit zu bewundern. So brüten 28 verschiedene Vogelarten im Tal und mit etwas Glück sieht man Feuersalamender. Schädlich, aber schön anzusehen ist das Springkraut, das im August im Tal in voller Blüte steht und im März gibt es Schlüsselblumen.

Wer (3) verpasst, kann auch weiter bergauf gehen und in einer Linkskurve einen unbefestigten Weg abwärts gehen, dieser mündet bei (4). Nun ist es recht einfach, bei (6) geht man am Sägewerk Ölmühle vorbei und folgt wieder dem Weg „WW“. Bei (7) mündet der Weg der Abkürzung und es geht nun zurück zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der B19 nach Niederalfingen fahren, im Dorf den Hinweisschildern „Freibad“ folgen und dort parken.

erwandern. Wer hauptsächlich Skulpturen sehen möchte, wählt die kurze, rot gestrichelte Runde zurück. Die größere Wanderung führt an der schönen Marienburg vorbei.

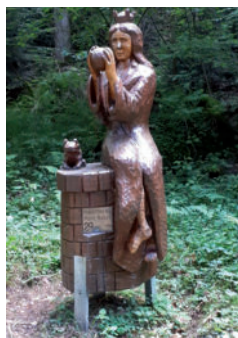
Wir wandern im idyllischen Schlierbachtal gemütlich ca. 1/2 Stunde, bis man bei (1) eine Kreuzung erreicht. In nördlicher Richtung würde es nach Neuler weiter gehen, an der Brücke über den Schlierbach kann man aber auch eine Pause machen und evtl. ein Fußbad im Bach nehmen.



Der Skulpturenweg ist natürlich bekannt und man kann verschiedene Strecken erwandern. Wer hauptsächlich Skulpturen sehen möchte, wählt die kurze, rot gestrichelte Runde zurück. Die größere Wanderung führt an der schönen Marienburg vorbei.

Nun geht es links in Kehren bergauf durch den Wald, nach ca. 10 Minuten an der Kreuzung biegen wir links ab und laufen weiter hinauf, bis wir aus dem Wald kommen.

Bevor man die Straße erreicht (2), geht man links auf dem Feldweg am Waldrand entlang weiter. Bei (3) treffen wir auf die wenig befahrene Straße, der wir bis Niederalfingen folgen.



Am Ortsanfang ist linkerhand eine kleine Kapelle. An der Kreuzung im Ort gehen wir auf der Fuggerstraße zur Burg (4), diese ist von außen zugänglich. Bergab und durch den Ort gelangt man zum Parkplatz am Freibad.



Nach der Wanderung ist es ein besonderes Vergnügen, sich in der Kneippanlage zu erfrischen!

Wissenswertes:

Der bereits 2005 eröffnete Skulpturenweg wurde ständig erweitert (bis 83 Skulpturen) und erstreckt sich bis Neuler. Man kann ihn auf verschiedenen Etappen erwandern (<http://www.sculptur.es.de>)

Die Marienburg Niederalfingen wurde vermutlich um das Jahr 1050 durch die Herren von Ahelfingen erbaut. Heute ist die Burg im Besitz des Landes Baden-Württemberg und wird vorwiegend durch die Katholische Studierende Jugend als Tagungsstätte und Schullandheim genutzt.



Einkehrmöglichkeiten:

Niederalfingen, im Sommer im Freibad sowie im Gasthof oder Café im Dorf



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Ellwangen oder Neuler nach Espachweiler fahren, am See in die schmale Straße zum Sägweiher abbiegen, dort befindet sich ein großer Parkplatz.

Wir gehen zunächst über die Staumauer des Sägweiher, schauen auf den See und auf die von den Bibern angelegten

und gefällten Bäume. Im hinteren Bereich sind einige Wasservögel zu sehen, auch Fischreiher stehen im See und Frösche springen ins Wasser.

Es geht durch den Wald auf dem Forstweg und schon nach ca. 15-20 Minuten erreichen wir den Griesweiher (1). Im Sommer wird er gerne zum Baden aufgesucht, es gibt einen kleinen Sandstrand. Bänke und Tische laden zum Verweilen ein.



Der weitere Weg führt nun durch den Wald, besonders im Sommer ist es angenehm unter den schattenspenden Bäumen zu laufen. Wer gerne Pilze sucht, findet hier beste Voraussetzungen für deren Wachstum in den Wäldern entlang des Wegs.

Wir gehen ein kurzes Stück am See entlang und an der Gabelung rechts leicht bergauf. Wir folgen dem Hauptweg, bis nach gut 1 km nach links ein Forstweg abbiegt (2). Diesen nehmen wir und wandern gemütlich durch den Wald. Dann gelangt man an eine größere Kreuzung (3) und geht ca. 10 Minuten nach rechts bis zur nächsten Kreuzung (4).

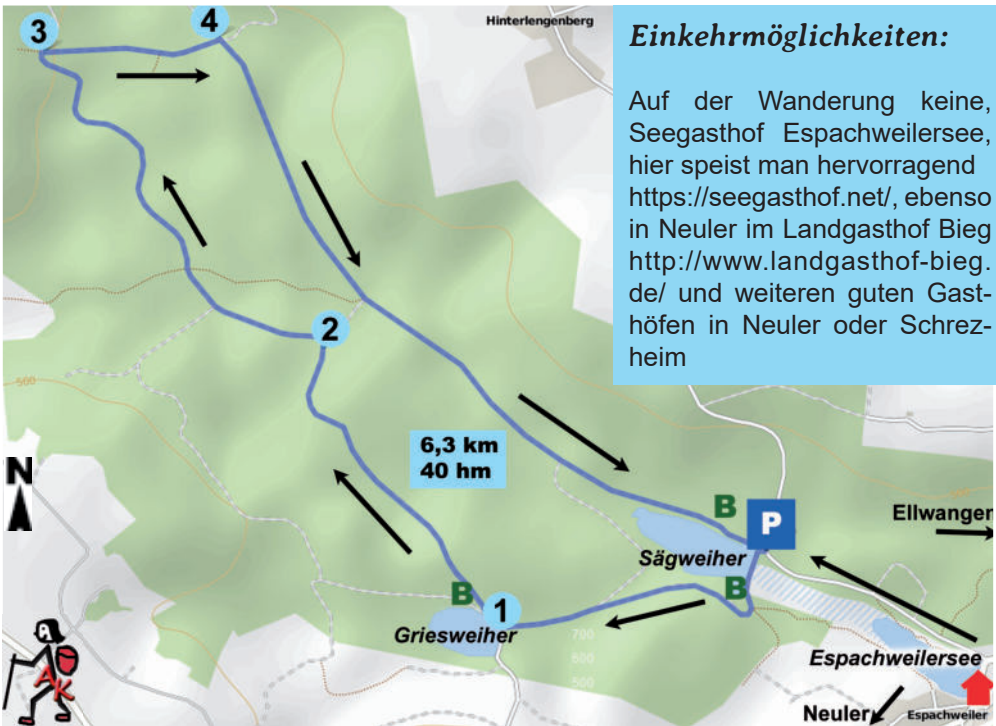


Nun ändern wir die Richtung und laufen nach rechts, immer geradeaus und sind nach ca. 2,3 km wieder zurück.



Wissenswertes:

Der Griesweiler Bach fließt durch den Griesweiher und in den Sägweiher, ein Angelsee mit vielerlei Fischarten. Der Sizenbach fließt dann in den bereits 1344 angelegten Espachweilersee. Auf dem Damm wurde damals eine Ölmühle betrieben. Am Sägweiher stand früher die Bösemer Sägmühle. Heute werden die Seen hauptsächlich von Anglervereinen genutzt.



Einkehrmöglichkeiten:

Auf der Wanderung keine, Seegasthof Espachweilersee, hier speist man hervorragend <https://seegasthof.net/>, ebenso in Neuler im Landgasthof Bieg <http://www.landgasthof-bieg.de/> und weiteren guten Gasthöfen in Neuler oder Schrezheim



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Am einfachsten parkt man das Auto im Parkpalette Parkhaus in Ellwangen, Freigasse 3, dort kann das Auto 2 Stunden kostenfrei abgestellt werden.

Wir überqueren vor dem Parkhaus die Freigasse und biegen rechts ab in die Straße Schloßvorstadt. Nach 100 m gehts nach links „In den Schlossweihern“, leicht aufwärts.

An einer Informationstafel (1) ist die Wanderstrecke auch beschrieben. Es geht auf einem guten Weg immer leicht bergauf. Die Streuobstwiesen auf der linken Seite gehören zum Naturschutzgebiet und werden teilweise von Schafen beweidet.

Wir kommen an vier Weihern vorbei mit Teichrosen, Enten, Karpfen und vielen Fröschen. Es gibt allerhand zu entdecken und zu fotografieren. Der weitere Weg geht ständig bergauf, an Wiesen und Feldern entlang.

Bei (2) biegen wir im spitzen Winkel links ab und wandern auf der Höhe in Richtung Schloss. Die Aussicht ist schön, über die Felder sehen wir zur Wallfahrtskirche Schönberg. Links unten im Tal liegen die idyllischen Weiher.





Am Schloss bietet sich eine Besichtigung an, die Gärten, der Innenhof oder das Museum sind einen Besuch wert (3).

Zurück geht es dann über einen Wiesenweg (4) den Berg hinab und das letzte Stück zum Parkhaus wie auf dem Hinweg.

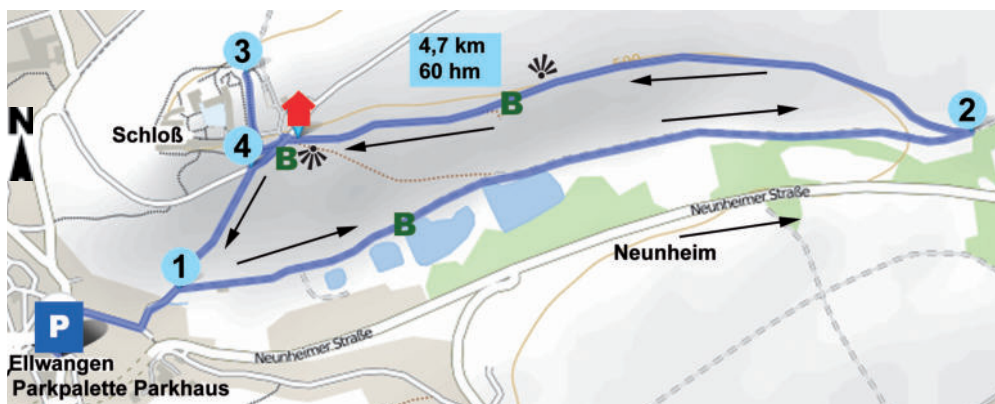
Es lohnt sich auch, in der Innenstadt noch einen Rundgang zu machen. Besonders im Sommer sind die Eisdielen und Cafés sehr zu empfehlen.

Wissenswertes:

Ellwanger Schlossweiher und Umgebung sind seit 2006 ein Naturschutzgebiet, der Stelzenbach durchfließt die Schlossweiher. Vielerlei Pflanzen und Tiere haben sich angesiedelt und es ist schön, sie auf einer der Ruhebänke zu beobachten. Das Schloss ob Ellwangen wurde ca. 1200 als Wehrburg errichtet. Heute wird es von Land- und Kreisbehörden genutzt, ein Museum ist auch untergebracht. Viele kulturelle Veranstaltungen locken Besucher das ganze Jahr über an. Zusammen mit der Schönenbergkirche bildet das Schloss ein weithin sichtbares Wahrzeichen Ellwangens. Als Kleinstadtperle wird die Stadt bezeichnet, aufgrund der tollen Sehenswürdigkeiten und dem wunderschönen Stadtbild.

Einkehrmöglichkeiten:

Es bietet sich die Schloss- Schenke an, um sich ggf. vor oder nach der Besichtigung zu stärken. (<https://www.schlossschenke.de>) Weitere Restaurants und Cafés befinden sich in der schönen Innenstadt von Ellwangen





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Entweder zwischen Hüttlingen und Oberlengenfeld auf dem Waldparkplatz parken oder zwischen Buch und Schwabsberg auf dem Parkplatz Mahdholz.

Diese kurze Wanderung ist ohne große Anstrengung machbar und der Abstecher zum Buchersee hinterher sicher zu jeder Jahreszeit ein Vergnügen.

Am einfachsten parkt man nach dem Ortsende Buch auf dem großen Parkplatz am Waldrand und ist schnell auf dem gut ausgeschilderten Limesweg an der Teufelsmauer und beim Limesturm. Dieser ist meist von Anfang April bis Ende Oktober an den Wochenenden geöffnet und zu besteigen. Der Blick reicht von Baldern über Kapfenburg zum Brauenberg.

Wir wandern weiter, am Waldrand oder im Wald bis zum Spielplatz mit Rastmöglichkeit. Danach geht es ein kurzes Stück an der Straße entlang, bei (1) nach rechts auf den breiten Forstweg abbiegen mit der Bezeichnung HW4. Durch den Wald hinab in die Strütbach-Senke und über eine Lichtung geht es wieder ganz leicht bergauf.

An der Wegkreuzung (2) laufen wir geradeaus weiter zum Parkplatz. In Richtung Buch biegt nach links die Straße zum Buchersee ab, den man noch umrunden kann.





Wissenswertes:

Die alte Rekonstruktion des Limes-Holzturms wurde 2008 durch einen neuen, begehbaren Limesturm ersetzt. Der Limes-Wanderweg führt daran vorbei. Der nur 1,5 km entfernte Bucher Stausee mit Einkehr- und Bademöglichkeiten ist eine gute Wahl, um nach der Wanderung zu entspannen oder um den See in ca. 1 Std. zu umrunden.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der B 29 nach Lauchheim, auf der Umgehungsstraße links abbiegen Richtung Lippach. Den Ort durchfahren und ca. 500 m nach Ortsende nach rechts auf eine schmale Straße fahren bis zum See. Hinweis: Stockmühle

Wir parken an der Staumauer des Stockmühlsees und lassen zunächst den Blick über den See schweifen, auf dem sich Unmengen von Wasservögeln tummeln.

Über die Staumauer und an der Stockmühle vorbei biegt man bei (1) nach links ab auf einen Feldweg, dem man bis zum Waldrand (2) folgt.



Jetzt geht es schnurgerade 1 km durch den Wald, immer leicht bergauf, bis wir zu einer großen Wegspinne (3) gelangen. Hier laufen wir nun nach links und 500 m geradeaus bis zur übernächsten Kreuzung (4).

Dort links abbiegen und dem Waldweg folgen, nach Linkskurve den ersten Weg wieder rechts bis zum See gehen. Wir überqueren die Jagst und haben nun auf beiden Seiten den See mit seinen vielerlei Enten und Gänsen.



Auf den Inseln sind oftmals auch Grau- und Silberreiher zu sehen und man begegnet auch Hobbyfotografen, die hier beste Tierfotos knipsen können.

Bei (5) gehen wir auf dem Sträßchen am See entlang zurück zum Parkplatz.



Wissenswertes:

Der Stausee Stockmühle ist Naturschutzgebiet und kein Badesee. Wer hier wandert, sucht Ruhe und beobachtet gerne die verschiedenen Wasservögel. Die Jagst wurde aufgestaut und der See ist unterteilt in ein Vor- und Hauptbecken mit ca. 27 ha Fläche. Hier wurden schon seltene Gäste wie Hauben- und Zwergtaucher, Tafel-, Reiher-, Löffel-, Krick- und Kolbenenten gesehen.



Einkehrmöglichkeiten:

Keine auf der Wanderung, nächste in Lippach oder Lauchheim



Anfahrt/ Ausgangspunkt:

Auf der B 29 an Lauchheim vorbei fahren, 200 m vor der Kreuzung Röttingen ist links ein Parkplatz entlang der Straße mit Einfahrt zum Parkplatz im Wald, alternativ Parkplatz Kreuzung Röttingen rechts (400 m mehr).

Die Runde ist abwechslungsreich und angenehm zu gehen, allerdings nimmt man den Lärm der B29 streckenweise in Kauf.

Vom Parkplatz aus führt ein Weg nach oben in Richtung Heide. Wir gehen zunächst am Wiesenrand an der Hecke entlang aufwärts, bis wir auf einen Wiesenweg stoßen (1).

Mit schönem Blick auf Lauchheim und die Kapfenburg geht man auf dem Pfad über die Heide. Wir treffen auf eine Zufahrtsstraße, gehen hier ein kurzes Stück entlang und biegen bei (2) ab auf den Waldweg mit dem Schild „Königsbühl“.

Dort angekommen (3), findet man im Wald hinter dem Hochsitz auch eine Tafel „Burganlage Königsbühl“, die Anlage ist allerdings zugewachsen und kann nur erahnt werden.

Bei (4) biegen wir nach links ab, weiter auf dem Forstweg und an der Kreuzung (5) führt ein Wanderweg nach links zur Burganlage Gromberg (6). Außer einem kleinen Mauerrest ist hier nicht viel geblieben.





Wissenswertes:

Oberhalb des Naturschutzgebiets Gromberger Heide befindet sich die alte Burganlage Königsbühl sowie die Burganlage Gromberg. Gräben und Mauerreste sind noch zu finden. Auf der Röttinger Höhe verläuft die NATO-Pipeline, ein großes Areal ist militärisches Sperrgebiet und eingezäunt.

Auf dem Wanderweg abwärts gelangen wir nach Gromberg, und biegen links ab (7). An der Weggabel geht es nun rechts aufwärts zum Waldrand.

Wo die Pflastersteine enden (8), führt ein Wiesenweg nach rechts über die Heide an einer Aussichtsbank vorbei. Bei (9) gehen wir rechts abwärts, vorbei an der Hütte des Schäferhund-Vereins und auf dem Fahrweg zurück zum Parkplatz.



Einkehrmöglichkeiten:
Auf der Strecke keine, nächste in Röttingen oder Lauchheim



Anfahrt/Ausgangspunkt:

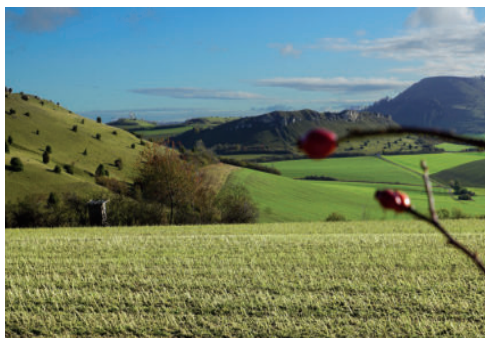
Von Aalen kommend am Ortsbeginn von Aufhausen gleich links abbiegen und an der Mehrzweckhalle parken.

Diese Wanderung führt über Heidelandschaft (kein Schatten) und ist besonders im Frühjahr oder Herbst zu empfehlen, wenn es nicht zu heiß ist.

Wir gehen noch ein paar Meter neben der Straße und biegen links ab der Eger entlang. Wir erreichen die Tonnenbergstraße, gehen nach links und sehen dann auch schon den Fußweg mit Stufen links hinauf (1). Oben angekommen am Sportplatz (2) kann man auch auf der geteerten Straße weiter gehen, schöner ist es aber, nach links auf weichem Heideboden des Tonnenbergs auf dem Grasweg bis zum Waldrand zu wandern.

An der Kreuzung (3) gehen wir geradeaus weiter und biegen dann bei (4) nach rechts auf einen Feldweg ab, hinauf auf den Käsbühl (5). Nun bleiben wir auf dem oberen Weg und genießen die schöne Aussicht. Es geht wieder leicht bergab und man sieht den idyllischen, kleinen See unten liegen. Hier kann man gut eine Pause einlegen.

Bei (6) gelangen wir wieder auf den Fahrweg, an der Kreuzung (7) geht es geradeaus weiter, nun wieder leicht bergauf. Bei (8) suchen wir den Trampelpfad an den Feldern entlang, der uns zum felsigen Karkstein bringt (9).

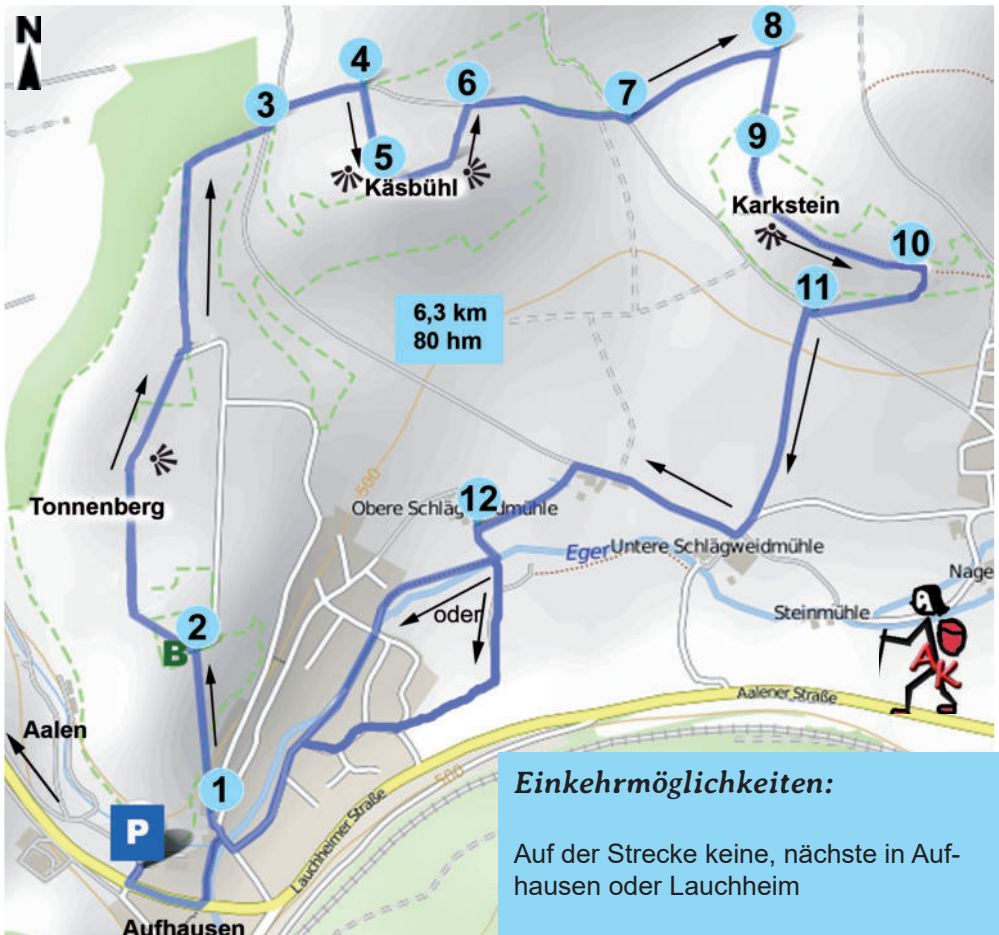




Wissenswertes:

Das Naturschutzgebiet ist 173,4 ha groß und liegt nördlich der B29. Die einzigartige Heidelandschaft mit den drei Hügeln und einem kleinen See ist besonders im Frühjahr, wenn die Küchenschellen blühen, ein Besuch wert. Die obere Schlägweidmühle gibt es seit 1326 und sie erzeugt mit einer Wasserschnecke heute noch Strom.

Hier wandert man einfach auf der Höhe entlang und bei (10) gehts nun abwärts, bis wir auf dem Feldweg sind. Bei (11) gehts auf dem Weg in Richtung Untere Schlägweidmühle, weiter zur sehenswerten oberen Schlägweidmühle (12). Den Weg zurück entweder auf dem Feldweg laufen oder falls möglich, am Bach entlang und durch den Ort zum Parkplatz.



Einkehrmöglichkeiten:

Auf der Strecke keine, nächste in Aufhausen oder Lauchheim



Anfahrt/ Ausgangspunkt:

Von Aalen kommend am Ortsbeginn von Aufhausen gleich rechts abbiegen in die Rosenstraße, nach 250 m nochmals rechts in die Michelfelder Straße. Vor Ladenburger Holz nach rechts zum Parkplatz am Waldrand, ca. 100 m.

Man geht zunächst rechts am Holzwerk entlang, es gibt Hinweisschilder „Egerquelle“. Durch den Eisenbahn-Tunnel kommt man zum Quelltopf des Egerursprungs (1) mit Sitzbänken unter stattlichen Linden.

Wir nehmen den Forstweg (Schild-Sallenbuchstr.) durch den Wald bergauf, rechts unter uns liegt ein tiefer Graben. Bei (2) biegen wir nach links ab auf den Tiersteinweg. Es geht ca. 1 km gemütlich durch den Wald auf dem breiten Forstweg weiter. Unterwegs kann man „Naturkunst“ bestaunen.



Bei (3) erreicht man eine Kreuzung, hier zweigt der bezeichnete Wanderweg nach rechts ab, geradeaus geht die Forststraße abwärts weiter und nach links führt ein unbefestigter, schmaler Pfad in den Wald. Diesen nehmen wir, er wird auch von Mountainbikern genutzt.



Zunächst macht der Weg einen Bogen und dann geht es nach rechts geradeaus bergab. Wir erreichen die Schutzhütte des Tierstein und sind überrascht von der Aussicht auf die Felsen, bitte aufpassen, es gibt keine Absicherung.

Der Pfad geht weiter im Zick-Zack bergab, teilweise etwas zugewachsen, aber gut erkennbar.



Wissenswertes:

Die Eger entspringt ca. 1.300 m westlich von Aufhausen am Fuß des Tiersteins. Der Quellbereich der Karstquelle wurde zu einem Quelltrichter aufgestaut und ist von großen Linden umgeben. Die Holzwerke Ladenburger gibt es bereits seit 1938. Der Felsen Tierstein mit Hangwald ist ein großes Natur- und Vogelschutzgebiet.

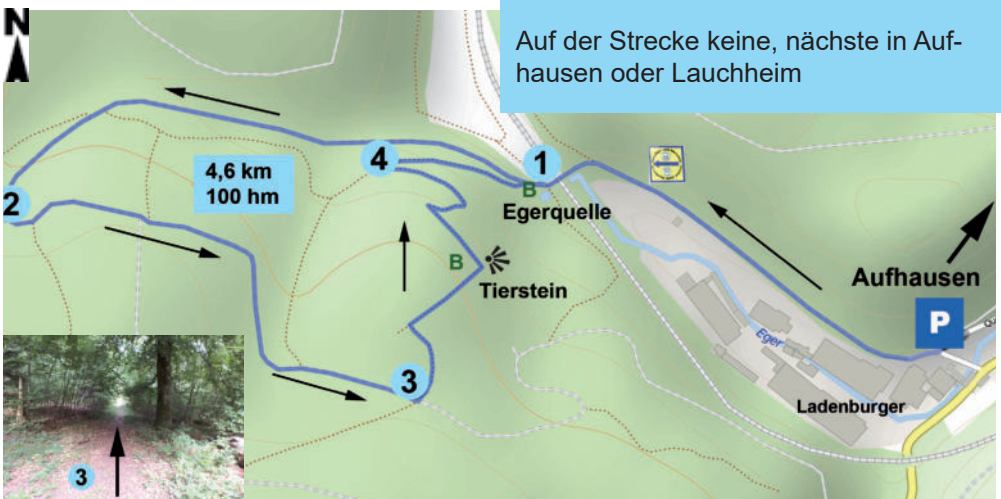


Bei (4) mündet er wieder in den bezeichneten Weg zur Egerquelle. Hier haben wir uns eine Pause und ggf. ein Fußbad verdient, bevor es wieder auf dem gleichen Weg zurück zum Parkplatz geht.



Einkehrmöglichkeiten:

Auf der Strecke keine, nächste in Aufhausen oder Lauchheim





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In der Ortsmitte von Hülen in die Kugeltalstraße abbiegen, Hinweisschild: Friedhof. 350 m fahren bis zum Parkplatz am Friedhof.

Diese Runde ist optimal für kleine Gruppen geeignet, die sich viel zu erzählen haben. Man geht fast eben und kann endlos reden beim Laufen und kommt nicht außer Atem.

Vom Parkplatz am Friedhof in Hülen gehen wir zur Straße, die zum Schotterwerk führt, überqueren diese und gehen links auf dem gepflasterten Weg das kurze Stück bis zur Kläranlage. An dieser gehen wir links vorbei. Wir stoßen auf einen Feldweg, biegen links ab und bei (1) wieder nach rechts. Unterwegs kann man auf einer Bank den Blick zum Schloss schweifen lassen. Wir bleiben auf dem Forstweg und gehen bei (2) nach links ein Stück ins Kugeltal.

An der großen Weggabel (3) gehts rechts ab auf den Heugrundweg, diesem folgen wir ca. 2 km bis zur 3. Kreuzung (4). Ab hier heißt der Weg Brandhauweg und ist mit der roten Raute bezeichnet. Nach weiteren 500 m biegen wir bei (5) rechts ab und nun geht es leicht bergauf in langgezogenen Kurven.



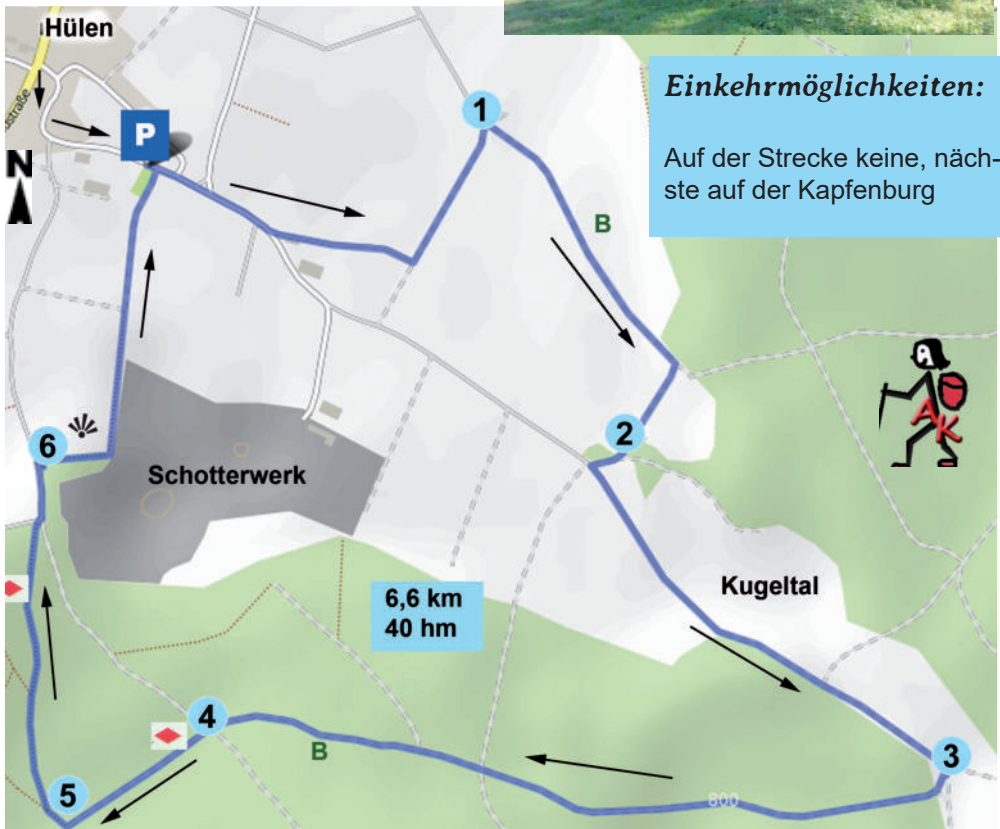


Wissenswertes:

Das Kugeltal ist ein altes Trockental, das sich von Hülen bis Beuren erstreckt. Das Schloss Kapfenburg wurde im 12. Jhd. in der Stauferzeit errichtet. Seit 1999 hat die Internationale Musikschulakademie Kulturzentrum ihre Arbeit aufgenommen. Die Geschichte der Burg mit allen Informationen über Veranstaltungen und Restaurant kann man im Internet nachlesen <https://www.schloss-kapfenburg.de>

Wieder mit freiem Blick auf Hülen und aus dem Wald gehen wir rechts am Waldrand entlang (6) und leicht bergab auf dem Sträßchen zum Parkplatz.

Anschließend ist ein Besuch der Kapfenburg ein schöner Abschluss der Tour.



Einkehrmöglichkeiten:

Auf der Strecke keine, nächste auf der Kapfenburg



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Aalen Richtung Waldhausen, am Vierwegzeiger nach Simmisweiler abbiegen. Am Ortsanfang links in den Holzspitzweg fahren und geradeaus weiter bis zum Wanderparkplatz, ca. 100 m.

Wir gehen zunächst auf bequemen Forstweg am Waldrand entlang oder rot gestrichelt (a), etwas kürzer bis zur Wegspinne (1). Hier verläuft auch die Langlaufloipe im Winter.

Dort nehmen wir den breiten Weg nach rechts bis zur nächsten Kreuzung (Hinweisschild Tannwaldweg), an der wir nach links abbiegen. Es geht nun leicht bergauf, bei (2) trifft man auf den HW1-den Schwäb.Alb-Nordrand-Weg mit roter Markierung.

Nach ca. 10 Minuten geht es rechts ab (3), hier folgen wir zunächst dem Schild „Wöllensteinweg“, Wöllenstein 400. Kurz darauf verlassen wir den Hauptweg und biegen links ab in den mit Rindenmulch und Holzschnitzeln aufgefüllten Weg mit dem Hinweisschild „Wöllenstein, Wöllenstein-Hüttele“ 300m.

Nun erreicht man den liebevoll gestalteten „Gipfel“ mit kleiner Hütte, Rastplatz, Kreuz und Gipfelbuch (4). Unterhalb des Wöllenstein befindet sich ein Felsblock, der im Laufe vieler Jahre von einem Ahornbaum gespalten wurde, der so genannte „Ahornfelsen“.



Wir wandern abwärts daran vorbei und erreichen bald wieder den Wanderweg HW1 (5).

Es geht rechts weiter und nach ca. 15 Minuten gelangt man an eine Kreuzung (6), an der wir rechts abbiegen. Leicht bergab, am Waldrand und am Hochsitz vorbei, geht es bei (7) ein kurzes Stück der Straße entlang nach Bernlohe. Geradeaus durch den Ort und am Waldrand bei (8) wieder links, finden wir zum Parkplatz zurück.

Wissenswertes:

Von Simmisweiler aus führen im Winter diverse Langlaufloipen über Felder und am Waldrand entlang bis zur Autobahn. Aber zum Wandern ist es in jeder Jahreszeit schön.

Der Wöllenstein ist mit 723 m die höchste Erhebung Westhausens und kann auch vorn dort aus erstiegen werden. Der Gipfel liegt idyllisch im Wald mit Hochsitz, kleiner Hütte und Gipfelbuch.



Einkehrmöglichkeiten:

Auf der Wanderung keine, nächste Restaurants in Waldhausen und in Brastelburg



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Unterkochen und Ebnat ist auf der Höhe vor Ebnat eine Waldwegkreuzung, die Bushaltestelle Maria Eich befindet sich hier sowie ein Parkplatz.

bereits an der Kapelle Maria Eich (1). Wer möchte, kann an der Kapelle ein paar andachtsvolle Minuten verbringen oder sich auf den Bänken ausruhen.

Wir wandern weiter durch den Wald, der Weg führt in einem großen Bogen an eine Kreuzung, hier kann man die Runde abkürzen und nach links wieder zurück gehen (rot gestrichelt).



Wir starten vom Parkplatz an der Straße durch den Wald, überqueren die erste Kreuzung und sind nach ca. 1/4 Stunde

Nun „pilgern“ wir weiter nach Niesitz, bei (2) nach links abbiegen und an den Feldern entlang in den Ort Niesitz (3). Das Gasthaus Rössle ist nicht zu verfehlen, wer einkehren möchte, bitte vorher die Öffnungszeiten im Internet abklären.

Der Rückweg erfolgt zunächst über die Felder wie eingezeichnet, bei (4) nach links und im Wald bei (5) nach rechts abbiegen. An der letzten Kreuzung (6) nochmals links und nach 3 Minuten wieder rechts zurück zum Parkplatz.

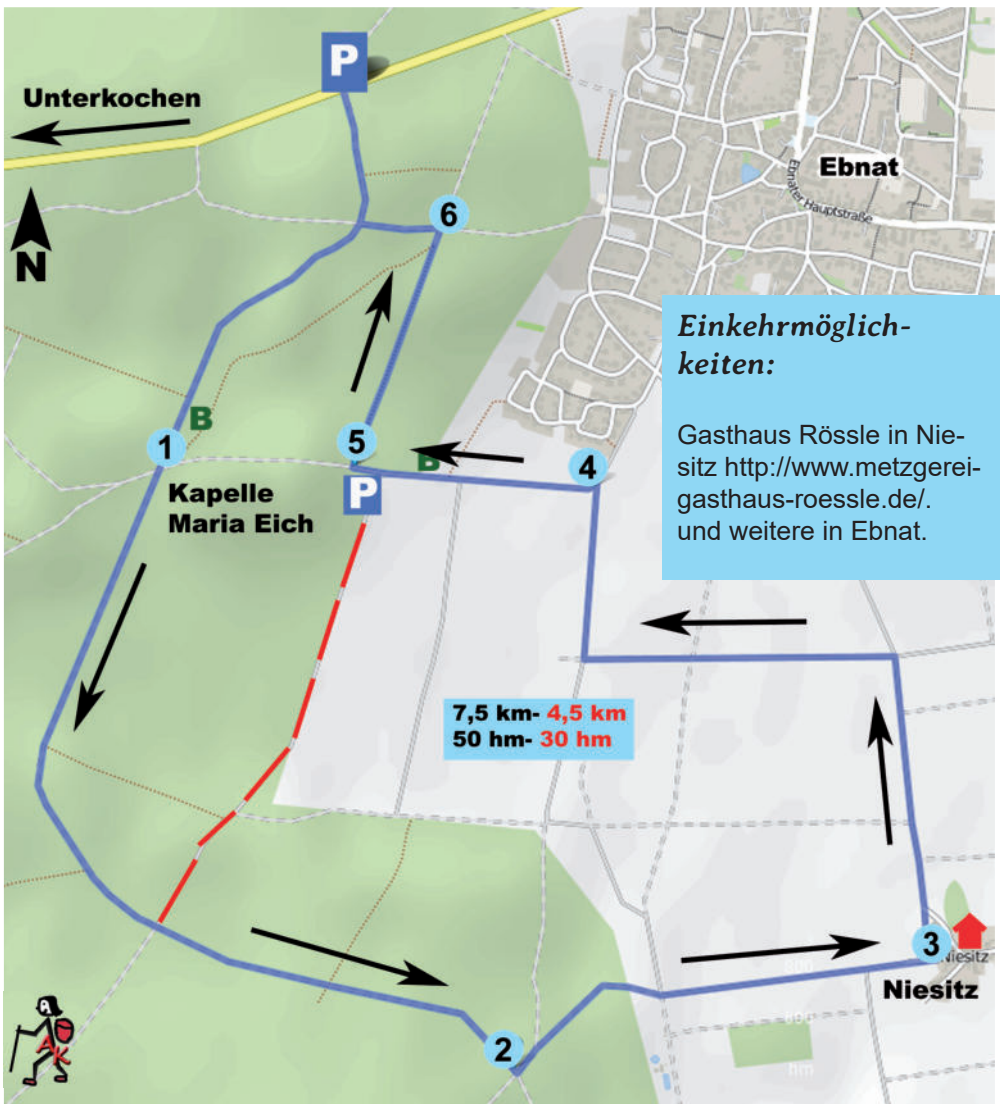


Wer sich in Ebnat auskennt, kann auch vom Parkplatz am Waldrand (5) aus die Wanderung unternehmen. Dazu in Ebnat die Lange Straße bis zum Ende geradeaus durchfahren und dann rechts abbiegen in Richtung Wald.



Wissenswertes

Über Maria Eich: Vor 300 Jahren wurde von Ebneten Hirtenkindern an einer Eiche eine Andachtstätte errichtet. Schon 1692 wurde das Gnadenbild „Maria bei der Eich“ aufgestellt. 1925 wurde die Waldkapelle erbaut und seit 1979 beherbergt sie dort ein neues Gnadenbild. Weiteres ist im Internet zu lesen: <https://se-haertsfeld-kochertal.de/maria-eich>





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Waldhausen nach Beuren, im Ort rechts abbiegen, Hinweisschilder: Eichingen, Dellenhäule. Der schmalen Straße folgen, am Ortsende links fahren, 700 m bis zum Wanderparkplatz auf der rechten Seite.

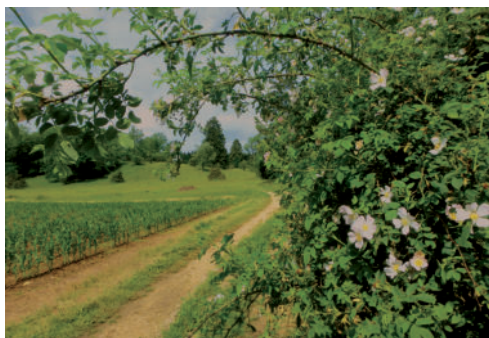
Man geht zum Waldrand mit dem Hinweisschild „Naturschutzgebiet Dellenhäule“ und folgt hier dem ausgetretenen Wiesenweg über die Heidelandschaft und unter wunderschönen, alten Eichen hindurch, bis wir auf den Weg stoßen,

der nach links etwas bergab führt (1). Bereits hier kann man schon die grasbewachsenen kleinen Ameisenhügel sehen.

An der Fahrstraße (2), ist auch schon die erste Bank zum Ausruhen. Wir gehen nach rechts und weiter auf einem Wiesenweg unterhalb der Ameisenstadt, deutlich kann man nun die kleinen, grasbewachsenen Hügelchen erkennen.

An der Kreuzung (3) gehen wir nach links leicht bergauf. Wer nur wenig Zeit hat, kann bereits bei (4) nach links die Runde abkürzen, rot gestrichelt.

Wir laufen weiter bis zur nächsten Kreuzung (5), biegen nach links ab und am Waldrand nach rechts. Ca. 3 Minuten benötigen wir, bis ein Holzabfuhrweg nach links (6) in den Wald führt. Wir durchqueren den Wald und kommen bei (7) wieder auf die Straße. Hier befindet sich ein weiterer Parkplatz.





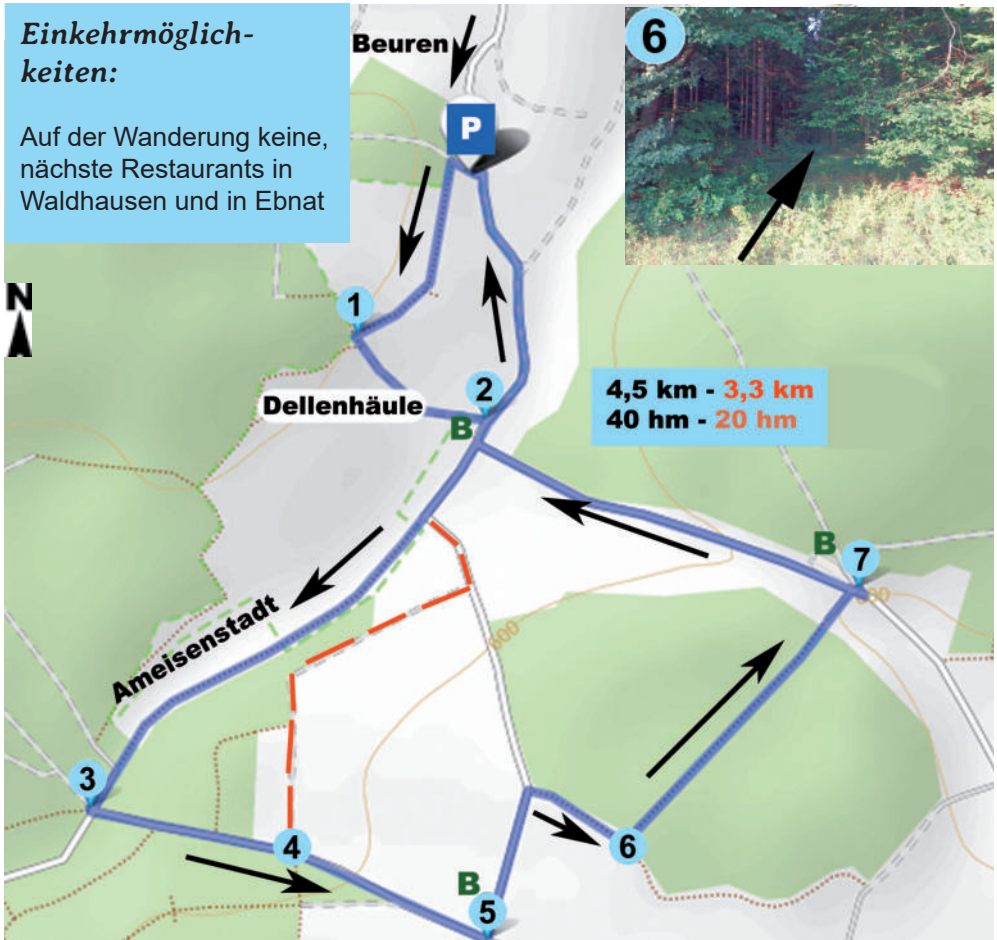
Auf einem Wiesenweg 15 m rechts von der wenig befahrenen Straße kann man leicht bergab gehen oder auch direkt auf der Straße. Wir kommen wieder an der Bank bei (2) vorbei und gehen das kurze Stück auf der Straße zurück.



Wissenswertes:

Das Naturschutzgebiet Dellenhöhle ist 24 Hektar groß, die Wacholderheide und uralte Eichen sind wunderschön anzuschauen. Die Besonderheit sind die kleinen, grasbewachsenen Ameisenhügel sowie viele Greifvögel, Schmetterlinge und seltene Tierarten, die sich hier besonders wohl fühlen. Eine Vielfalt an Blumen zu jeder Jahreszeit ist ebenfalls zu bestaunen.

Weitere ausführliche und lesenswerte Informationen findet man auf der Internetseite: <https://ameisenstadt.de/>





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Ebnat und Großkuchen liegt Nietheim, in den Ort fahren und nach links abbiegen, Hinweisschilder „Köhlerei“. Nach 1 km Parkmöglichkeit und Ausgangspunkt auf der linken Seite.

Vom Parkplatz aus gehen wir auf dem Sträßchen bis zur Köhlerei Wengert (gegenüber ist auch ein Parkplatz), der ältesten Köhlerei in Süddeutschland. Hier wird nach alter Tradition Holzkohle gewonnen und verkauft, mehr darüber findet man auf der Internetseite <http://www.koehlerei-wengert.de>.

Kurz danach biegen wir nach rechts auf den Waldweg ab und bereits nach 200 m in der Senke nochmals nach rechts (1). Der Lärm der nahen Autobahn verstummt allmählich. An der Wegspinne (2) geht es geradeaus weiter. Wir folgen dem Forstweg

gut 20 Minuten und biegen bei (3) kurz nach links auf einem schmalen Pfad in den Wald ab. Hier liegt der kleine, idyllische Egelsee mit Seerosen, Iris und Schilf.



Weiter geht es dann in nördlicher Richtung, bei (4) links gehen, bis wir zum Windrad mit der Aufschrift über der Tür NX84704 kommen (5). Jetzt schauen wir nach links und suchen nach einem Grasweg (schlecht erkennbar) oder einfach ca. 80 m durch den Wald nach links gehen, bis wir auf das geteerte Sträßchen am Solarpark treffen.



Nun steht man vor der großen Anlage der EnBW - Solarpark Königsbronn. Wir folgen der Straße nach links und freuen uns, dass hier viele Wildblumen auf dem Gelände zur „Schönheit“ beitragen.

Bei (7) gehen wir zunächst nach rechts und nach 50 m gleich wieder nach links immer geradeaus. Hinweisschilder „Vor-sicht Sprengarbeiten“ weisen auf den na-hen Steinbruch hin, der ca. 100 m rechts des Weges liegt.

Nun erreicht man eine Kreuzung mit schö-nen, alten Buchen und einer Hütte mit Rastplatz (8), der zum Verweilen einlädt. Danach folgen wir dem Weg in nördlicher Richtung, kommen an die Wegspinne (2) und gehen hier den zweiten Weg nach rechts zurück zum Parkplatz

Wissenswertes:

Die EnBW hat den Solarpark Königs-bronn auf einem 19 Hektar großen ehe-maligen Militärgelände, dem Munitions-depot Ochsenberg, errichtet. Er hat mit 40.000 Modulen eine Leistung von rund 10 Megawattpeak (MWp). Damit kann er jährlich den Strombedarf von rund 3000 Haushalten decken – das entspricht dem Gesamtverbrauch der Gemeinde Königsbronn. Er vermeidet den Ausstoß von rund 7.000 Tonnen CO2 pro Jahr.



Einkehrmöglichkeiten:

Auf der Wanderung keine, nächste Re-staurants in Niesitz und in Ebnat



Anfahrt/Ausgangspunkt:

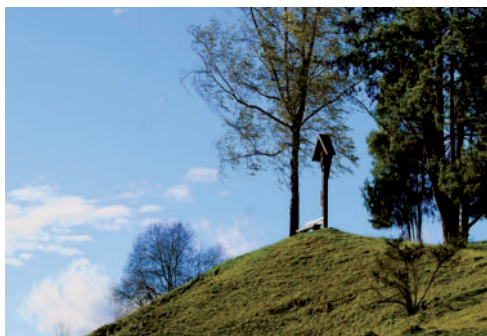
Von Elchingen nach Dorfmerkingen, ab Ortsbeginn die 2. Straße rechts abbiegen, Hinweisschilder Dossingertal und Wanderparkplatz. Dieser ist gleich nach 100 m auf der rechten Seite.

Dieses schöne und interessante Runde bietet oft Sitzbänke, um eine Pause zu machen. Wir gehen zunächst auf der Straße und biegen an der Gabelung (1) rechts auf die Anhöhe mit Wegkreuz und

Bank ab. Von hier aus hat man einen schönen Blick auf die Felsen gegenüber. Wir bleiben auf der Höhe und folgen dem Grasweg bis zum Waldrand (2).

Dann laufen wir über die Wiese nach unten und über die Brücke zurück auf die Straße (3). Das 1962 erbaute Hochwasserrückhaltebecken, das nur sehr selten Wasser enthält, erreicht man in wenigen Minuten. Vor der Kurve (4) geht ein Fußweg links bergauf, wir bleiben rechts und finden eine sonnige Bank mit Aussicht für eine kurze Rast (5).

Weiter geht es leicht aufwärts durch den lichtdurchfluteten Wald. Wir kommen an eine Wiese (6), halten uns links und treffen bei (7) wieder auf den normalen Weg. Es geht bergauf und an der ersten Station des „VitaGym“ kann man Bauch- und Rückenmuskulatur trainieren. Es folgen mehrere Stationen mit Fitness-Geräten. Bei (8) bleiben wir auf dem Forstweg und gehen nach links, bei (9) an der Kreuzung mit Bank und Bildstock wieder nach rechts.





Wissenswertes:

Das Dossingertal ist ein Trockental mit Felsen und Steilhängen und seit über 35 Jahren Naturschutzgebiet. Die Heide-landschaft mit seltenen Pflanzen und Insekten wird von Schafen beweidet. Die Friedenseiche ist ein Gedenkplatz. Auf dem Vita-Gym-Pfad kann man an 14 Fitnessgeräten Übungen zur Gesundheitsprävention machen.

Wir kommen aus dem Wald und sind bei (10) an der Friedenseiche. Hier hat man einen weiten Blick auf Dorfmerkingen. Den Weg zurück geht man auf der Straße hinab ins Dorf mit seinem markanten Felsen.



Einkehrmöglichkeiten:

Naturfreundehaus Härtsfeldhäusle, meist sonntags geöffnet, sonst Dorfmerkingen oder Elchingen



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von Neresheim in Richtung Dischingen fahren, ab Ortsende Neresheim ca. 1 km fahren und nach rechts abbiegen, Wanderparkplatz Zwing ist angeschrieben.

Diese Wanderung ist „lehrreich“, vom Parkplatz aus gibt es Hinweisschilder für den „Waldlehrpfad“, dem wir folgen und unterwegs einiges dazulernen können.

Der Weg ist schön zu laufen, man sieht immer wieder hinüber zum Kloster, es gibt Bänke und Rastplätze. Im Herbst findet man Silberdisteln und Enzian auf der Heide. Bei (1) gehen wir nach links auf den geschotterten Waldweg, bergauf und biegen an der Kreuzung bei (2) nach rechts ab, um die Schauköhlerei (3) zu besichtigen.



Es geht wieder zurück auf den Hauptweg durch den Wald. Am Wegdreieck (4) gehen wir nach links bis zum Golfplatz (5). Hier geht es nun links abwärts, am Golfplatz entlang und in großem Bogen durch den Wald, bis wir auf die Fahrstraße (6) gelangen. Nun geht es 350 m auf der Straße bergab, unten angekommen biegen wir links ab (7) auf den Waldweg an der Egau und Schättere entlang.





Wissenswertes:

Der Waldlehrpfad ist gut beschildert, ebenso gibt es Informationen an der Schaukühlerei. Besonders liebevoll gestaltet ist der Lehrbienenstand des Bezirksbienenzüchtervereins. Imposant sind die Steinbruchterrassen am ehemaligen Kalkwerk.

Wir kommen zu den großen Steinbruchterrassen und kurz danach zum Lehrbienenstand und Kräutergarten der Härtsfelder Bienenzüchter (8). Es lohnt sich, eine Pause für eine Besichtigung zu machen.

Von hier aus sind es dann noch 10 Minuten zurück zum Parkplatz.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Neresheim zum Kloster hoch fahren auf den großen Parkplatz.

Diese Wanderung ist abwechslungsreich. Wenn man sich umdreht, hat man einen herrlichen Blick auf das Kloster.

Wir laufen auf der Höhe bis zum Waldrand. An der ersten Kreuzung gehen wir rechts und gleich nach 100 m links (1) und folgen dem Wegweiser „Tiefental“.

Wir verlassen den geschotterten Weg und gelangen auf einen Grasweg, der sich nach rechts als schmaler Fußpfad bergab fortsetzt (Tiefental ist immer noch angeschrieben). Wieder auf einem geschotterten Forstweg bei (2), gehen wir nun nach links auf diesem Weg weiter. Er führt uns ins Tiefental, wo der „Wildbach“ fließt, wenn er genügend Wasser hat.

Bei (3) könnte man die Runde abkürzen und den rot gestrichelten Weg zurück gehen. Es ist aber schön, dem Talweg und den Hinweisen „Maria Buch“ zu folgen. Wir überqueren über eine Brücke den Bach, bevor es bei (4) nach links und leicht bergauf geht. Wir kommen an einer Kläranlage vorbei, die Straße ist nun geteert und nach ca. 500 m treffen wir auf die Autostraße (5). Der geschotterte Weg führt nach links aufwärts und nach 400 m (6) biegt nach rechts ein Weg zur Kapelle Maria Buch ab (7). Viele Sitzbänke bieten sich an, um hier eine Pause einzulegen.

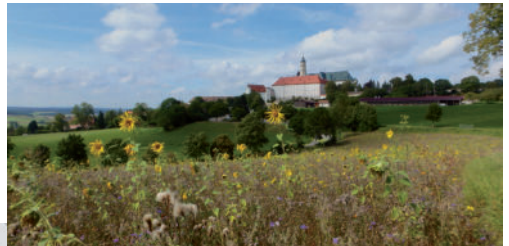
Der weitere Weg führt durch den Wald, am Napoleonfels (8) vorbei. Bei (9) treffen wir auf die Straße und gehen auf dem Gehweg zurück zum Parkplatz am Kloster.





Wissenswertes:

Die Abtei Neresheim liegt oberhalb der Stadt und ist ein Benediktinerkloster, gegründet 1095. Ihre Kirche gilt als einer der bedeutendsten Kirchenbauten des Spätbarock. Die Kapelle Maria Buch von 1663 ist ein Wallfahrtsort im Wald, hier werden regelmässig Messen abgehalten. Alles Wissenswerte kann man auf der Internetseite <http://www.abtei-neresheim.de> nachlesen. Auf dem Napoleonfels weht seit 2019 die Trikolore.



Einkehrmöglichkeiten:

In der Klostersgaststätte und weitere in Neresheim



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Zwischen Neresheim und Dischingen liegt der Härtsfeldsee, gut zu finden. Als Ausgangspunkt bietet sich der Parkplatz am Kiosk an.

Diese Runde empfehle ich für Tage, an denen es nicht zu heiß ist, da es unterwegs kaum schattige Wege gibt.

Vom Parkplatz aus wandern wir zunächst der Egau entlang und biegen an der ersten Kreuzung (1) nach links ab. Nach Überquerung der Straße geht es leicht bergauf. Der rot gestrichelte Weg ist etwas weiter, aber nicht so steil und man läuft auf der Straße.

An einem Strommast mit Wegzeigern (2) gehen wir nach links auf der Wiese etwas steil hinauf auf den Fliegenberg in Richtung Felsen, wo es eine schöne Aussicht gibt. Wir halten uns rechts und gelangen auf der Hochfläche auf einen geteerten Weg, der hier endet. Auf einem Wiesenweg geht es ca. 180 m weiter, bis man bei (3) wieder auf einen geteerten Weg kommt. Dieser führt uns zum Waldrand mit Bank und Blick bis nach Dischingen.



Nun geht es bei (4) nach links ein Stück durch den Wald. Wir kommen zur Burg Katzenstein (5), wenn man genug Zeit hat, lohnt eine Besichtigung oder Einker.



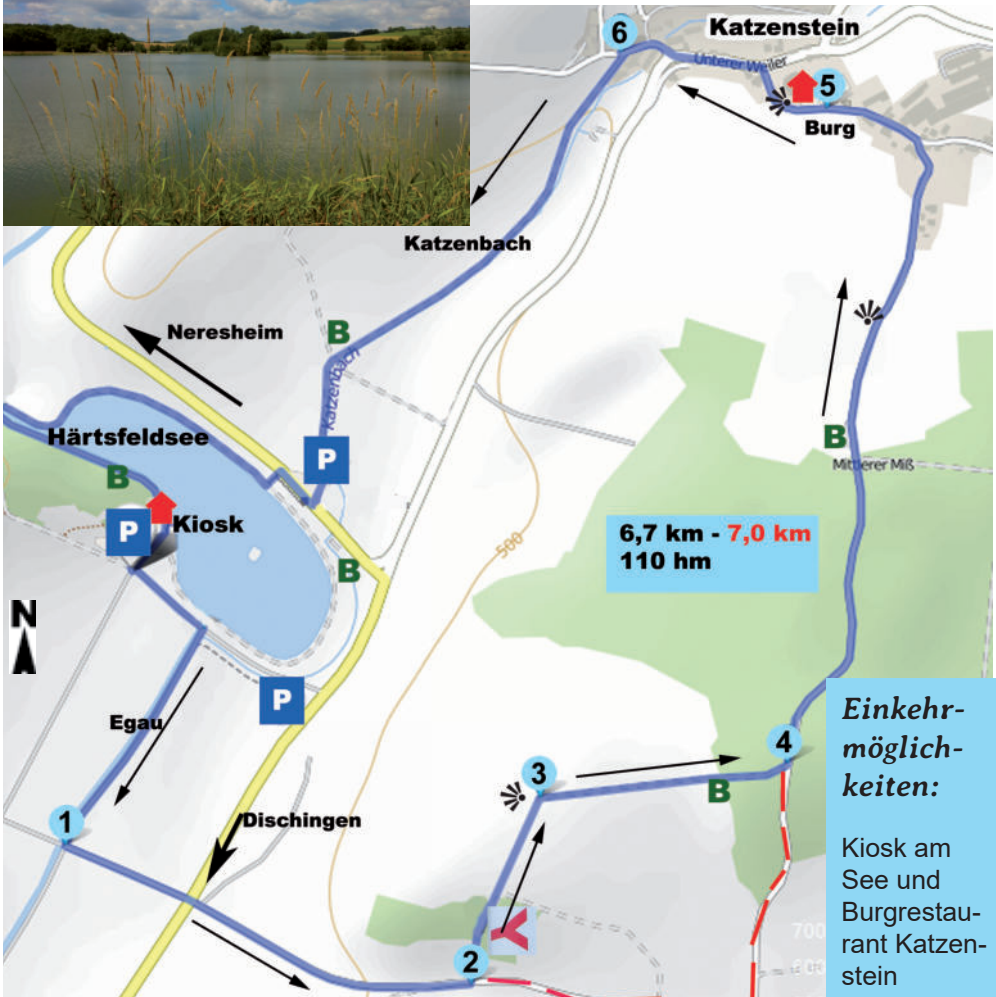
Danach geht es abwärts auf der Straße „Unterer Weiler“ durch den Ort. Nach Überquerung der Brücke (6) links abbiegen und am Katzensteinerbach entlang laufen bis zum See, dort wenden wir uns nach rechts und gehen am See entlang zurück zum Kiosk, der bei schönem Wetter geöffnet ist.



Wissenswertes:

Der See ist ein beliebtes Ausflugsziel für die ganze Familie, es gibt einen Spielplatz mit Matschbereich und Fitnessgeräten, man kann im See auch baden.

Die Staufenburg Katzenstein wurde bereits 777 erbaut und hatte viele wechselnde Besitzer bis zur heutigen Zeit. Die Burg bietet Übernachtungsmöglichkeiten, ein Restaurant und verschiedene Veranstaltungen das ganze Jahr über, die aktuell immer im Internet zu finden sind www.burgkatzenstein.de.





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Auf der B19 nach Königsbronn und an der Kreuzung Itzelberg nach links abbiegen nach Ochsenberg. Den Ort bis zum Ende durchfahren, 1. Parkplatz rechts am Ortsende oder beim Schützenhaus.

20 Hochsitze am Waldrand, daher dürfte ein Spaziergang in der Dämmerung auch interessant sein, wenn die Tiere aus dem Wald kommen.



Dieser kurze Spaziergang ist einfach zu gehen, keine Steigungen, keine abenteuerlichen Wege. Besonders morgens sehr zu empfehlen, wenn die ersten Sonnenstrahlen ins Gesicht scheinen und alles friedlich ist. Die Runde hat mindestens

Je nach Jahreszeit werden auf den Feldern Getreide oder Mais angebaut, unterbrochen von Wiesenflächen und kleineren Baumgruppen.

Man kann gleich am Ortsende Ochsenberg parken oder am Schützenhaus. Wir gehen bei (1) nach rechts und einfach immer am Waldrand entlang auf dem Feldweg. Unterwegs können wir auf der linken Seite mit Wasserlinsen gefüllte und zugewachsene Hülben sehen.

Bei (2) wechseln wir auf einen Wiesenweg, um bei (3) nach rechts wieder auf einen Feldweg abzubiegen. Es geht weiter am Waldrand entlang, bei (4) wieder auf einem Wiesenweg, ab (5) ist es der Feldweg.

Mit Blick auf die idyllische Hochfläche gehen wir gemütlich zurück zum Parkplatz.



Wissenswertes:

Ochsenberg ist ein Teilort der Gemeinde Königsbronn auf der Hochfläche des Härtsfeldes. In ca. 1,5 km Entfernung entstand in den letzten Jahren der Solar- und Energiepark Ochsenberg auf einem ehemaligen Munitionsdepot. Die umliegenden Wälder mit Dolinen und Hülben bieten sich zum Wandern, Nordic Walking oder Rad fahren an.



Einkehrmöglichkeiten:

Das Schützenhaus ist meist sonntags geöffnet, (<https://ssv-ochsenberg.de>), sonst nächstes Restaurant in Itzelberg



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Kurz nach Königsbronn in Richtung Heidenheim auf der B19 nach rechts abbiegen zum Itzelbergersee. Es gibt mehrere Parkmöglichkeiten.

Es ist egal, wo man parkt, denn man geht zunächst am schönen See entlang und beobachtet Enten und Schwäne.

Am Ende des Sees überqueren wir die Bahnlinie und an der Weggabelung (1) nehmen wir den Wiesenweg nach links (Albschäferweg). Er führt uns oberhalb der Häuser entlang und trifft bei (2) auf eine geteerte Straße. Nun geht es bergauf, der große Herwartstein-Felsen ist oberhalb zu sehen, der kleine Herwartstein-Felsen mit seinen Höhlen und Spalten liegt direkt an der Straße.

In der Linkskurve gibt es eine Bank, wir laufen erst noch ein kurzes Stück nach rechts und stehen unterhalb der Skischanze (3). Hier laden Bänke auch zu einer Pause ein. Weiter gehts bergauf, nun ist die Burg Herwartstein gut ausgeschildert. Wir genießen dort die schöne Aussicht auf Königsbronn und nach Itzelberg (4). Der Volkmarsberg-Turm ist auch gut erkennbar.

Der weitere Weg ist am Waldrand entlang, bei (5) biegen wir rechts auf einen Wiesenweg ab und haben immer einen weiten Blick zur Waldsiedlung. Bei (6) stoßen wir auf den Forstweg und gehen nach rechts durch den Wald, bis man bei (7) auf eine geteerte Straße gelangt.





Wissenswertes:

Der Itzelberger See wurde vermutlich im 14. Jahrhundert von den Zisterziensermönchen vom früheren Kloster Königsbronn aufgestaut, um die Wasserkraft besser zu nutzen und Fischzucht betreiben zu können. Heute ist es ein beliebtes Naherholungsgebiet mit Minigolfplatz und Bootsverleih.

Die Burg Herwartstein wurde ca. 1050 von den Staufern erbaut, die Geschichte wird auf Hinweistafeln erzählt.

Die Skischanze (Herwartschanze) wurde 1935 erbaut. Auf der Mattenschanze werden im Sommer immer noch Wettkämpfe veranstaltet.



Von rechts mündet die Straße der rot gestrichelten Abkürzung über die Felder. Wir gehen den Itzelberger Talweg bergab, kommen am Sportplatz vorbei und wieder zum See, wo wir uns eine Einkehr verdient haben.



Einkehrmöglichkeiten:

Gasthof Seeblick, <http://www.cafeseeblick.net/> und im Sommer auch Kiosk



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Über Bartholomä oder Zang zu den großen Parkplätzen rechts oder links an der Wental-Gastätte

Diese Wanderung ist abwechslungsreich und auf breiten Forstwegen auch immer gut zu gehen. Mehrere Ruhebänke unterwegs laden zum Verweilen ein.

Wir starten in südliche Richtung und gehen ein Stück auf dem „Alb-Schäfer-Weg“ bzw. Wentallehrpfad, an vielen interessant geformten Felsen vorbei. An der großen Kreuzung (1) wenden wir uns nach links und bleiben an der gleich darauf folgenden

Weggabelung ebenfalls links. Der Weg führt leicht aufwärts durch den Wald, bis man zur Straßenkreuzung gelangt (2).



Wir überqueren die Straße und gehen auf der linken Seite der Straße in Richtung Zang auf dem Wiesenstreifen 180 m, bis der Weg nach links in den Wald führt (3).

Nun geht es gemütlich durch den Wald, bei (4) biegt man nach links auf den Kerbenhauweg ab. Wir gelangen an eine Kreuzung mit Bank (5), ein schönes Plätzchen für eine kurze Rast. Nun geht es 500 m auf dem Hardweg schnurgeradeaus.



An der Kreuzung (6) wieder links gehen auf den Wentalweg, es geht leicht abwärts, bis wir aus dem Wald heraus kommen (7).



Wissenswertes:

Das Naturschutzgebiet Wental ist ein Trockental mit typischer Flora wie Wacholderheiden, Trockenrasen, Erika und Silberdisteln. Es gibt mehrere ausgeschilderte Rundwander-Möglichkeiten. Besonders sehenswert sind die freistehenden und urigen Felsen aus Dolomit.

Das letzte Stück zurück zum Parkplatz ist wunderschön, Heidelandschaft und bizarre Felsformationen, Ruhebänke sowie Grillstellen laden dazu ein, etwas langsamer zu gehen.



Einkehrmöglichkeiten:

im Landhotel Wental oder den Gaststätten in Zang und Bartholomä



Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von der Albstraße in Lauterburg den Hinweisschildern „Schützenhaus“ folgen in den Heubacherweg. Am Schützenhaus rechts vorbei und weiter geradeaus auf den Waldrand zu, dort befindet sich der Wanderparkplatz „Im Löchle“.

Der Rundweg ist überwiegend im Wald und im Schatten zu gehen. Vom Parkplatz aus gelangen wir gleich nach 150 m an eine Weggabelung (1), hier halten wir uns rechts und nach weiteren 100 m bleiben wir links auf dem Hauptweg.

Es geht leicht bergab bis zum großen Parkplatz am Rosenstein. Hier kann, wer will, einen Abstecher zur Waldschenke Rosenstein anhängen (rot, b) oder auch bis zur Ruine Rosenstein gehen und dann denselben Weg zurück zum Parkplatz.

Nun wandern wir bergauf, bei (2) biegen wir rechts ab zum Fernsehturm auf dem Glasenberg (3). Der Weg führt uns weiter zur Hütte des Schwäb. Albvereins (4), die meist am Wochenende geöffnet hat. Die Aussichtsplattform des Fernsehturms ist nicht regelmäßig zu begehen. Öffnungszeiten werden auf der Internetseite des Albvereins bekannt gegeben. Hier kann man viele Stufen auf den Turm empor steigen und eine wunderbare Aussicht genießen.

Der Weg führt uns weiter, am Heubacher Festplatz mit Grillstelle vorbei zur Wegspinne (5), wir nehmen den Weg links. Nach 150 m (6) kann man den kurzen Weg zum Parkplatz gehen, wenn man die Runde abkürzen möchte.





Wissenswertes:

Fernsehturm: viele Informationen findet man auf der Internetseite des Schwäb. Albvereins Heubach: <https://www.albverein-heubach.de/fernsehturm>.

Ein Besuch am Wochenende lohnt sich auf jeden Fall! Wer viel Zeit hat, kann noch zum Rosenstein weiter wandern, bzw. die Wanderung auch vom Rosensteinparkplatz aus starten.

Schöner ist es, leicht bergauf weiter zu gehen und nach ca. 200 m an einer Weggablung mit Hochsitz links auf einen Wiesenweg abzubiegen (7). Wenn man aus dem Wald kommt hat man eine herrliche Aussicht auf Lauterburg, Felder und Windräder. Bei (8) nach links auf befestigten Weg abbiegen und zum Parkplatz gehen.

Einkehrmöglichkeiten:

Albvereinshütte Heubach: Meist am Wochenende geöffnet, aktuell unter: <https://www.albverein-heubach.de/>
 Waldschenke Rosenstein: Am besten auch vorher immer nachsehen: <https://www.waldschenke-rosenstein.de/>





Anfahrt/Ausgangspunkt:

Von der Durchgangsstraße in Lautern in die Rosensteinstraße- „Wanderparkplatz“ abbiegen und diese bis zum Ende fahren, ca. 350 m.

Für diese Wanderung empfehle ich Wanderschuhe mit guten Sohlen, ein Fernglas, um die tollen Ausblicke genießen zu können und eine Taschenlampe, wenn man das Finstere Loch erforschen möchte.

Zunächst gehen wir noch auf dem geteerten Sträßchen, vorbei am Krankenbrünnele leicht bergauf an der Ölmühle und Lauterursprung vorbei zum Waldrand (1).



Dort folgen wir dem Wanderweg im Zick-Zack steil hinauf bis zur Höhle „Finsteres Loch“ (2), die von Mai bis September betreten werden kann. Für den Weiterweg halten wir uns rechts bergauf, oben mündet der Pfad in einen breiteren Weg (3). Es gibt Hinweisschilder „Archeopfad“.

Wir kommen zum Ostfelsen (4). Die Aussicht auf Lautern, den gegenüber liegenden Paffensturz und bis zum Fernsehturm Aalen ist wunderschön. Bänke laden zum Verweilen ein. Nach ca. 5 Minuten erreichen wir die Hinweistafeln an den Höhlen „Große Scheuer“ und „Höhle Haus“ (5). Wir steigen in die beeindruckende „Große Scheuer“ ab. Es geht noch ein kurzes Stück links hinab, um dann nochmals leicht aufzusteigen in die „Höhle Haus“. Auch sie ist groß und geräumig.





Wissenswertes:

Der Archeopfad vermittelt alles über die einstigen Bewohner des Rosensteins. Nachzulesen auch auf der Internetseite www.heubach.de. Die Höhlen sind vom 1. Mai bis 30. September geöffnet, der Winterschlaf der Fledermäuse in der übrigen Zeit darf nicht gestört werden.

Nun bleiben wir auf dem Archeopfad, immer wieder mit schönen Ausblicken nach Möggingen oder Böbingen. Der Wanderweg mündet bei (6) in den Hauptweg zur Waldschenke.

Hier haben wir uns eine Einkehr verdient, sofern geöffnet ist, bitte vorher im Internet prüfen. Es lohnt sich auch, noch bis zur Ruine (7) zu gehen und den Blick auf Heubach und den Scheuelberg zu genießen. Zwischen Waldschenke und Ruine liegt der Lärmfels (Foto oben) mit phantastischer Aussicht, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Der Weg zurück und hinab ins Lappertal geht über die Spinne (8), dort halten wir uns rechts und bleiben auf dem breiten Weg hinunter ins Tal.



Einkehrmöglichkeiten:

Waldschenke Rosenstein





Anfahrt/Ausgangspunkt:

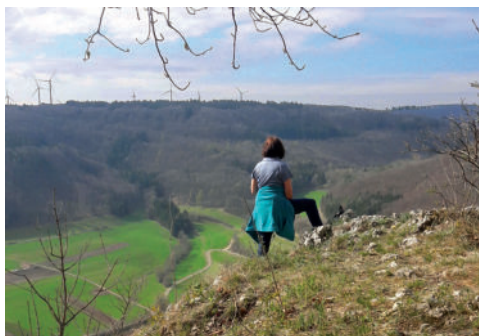
In Heubach von der Hauptstraße in die Beurener Straße abbiegen in Richtung Beuren. Kurz nach den letzten Häusern von Heubach ist auf der linken Seite ein Wanderparkplatz

Vom Parkplatz aus geht man noch 100 m auf der Straße links, bis nach rechts ein Feldweg bergauf abbiegt.

Am Waldrand (1) gehen wir nach links und dann im Zick-Zack teilweise steil hinauf. Bei (2) mündet der Weg in einen Forstweg, auch Küchenschellenweg genannt. Wer nicht mehr weiter hinauf möchte, kann auf halber Höhe des Scheuelbergs gemütlich bis zum Sattel wandern (rot gestrichelt). Wer schöne und weite Ausblicke haben möchte, geht den schmalen, bezeichneten Pfad weiter aufwärts bis zum Ostfelsen. Auf einer Bank kann man die herrliche Aussicht auf Heubach und den Rosenstein genießen.



Der weitere, interessantere Weg führt am Trauf entlang, an den Höhlen „Enges Loch“ und „Jakobshöhle“ vorbei und bietet immer wieder schöne Ausblicke auf Beuren. Bei der Abzweigung (3) bleiben wir links und bald erreichen wir den Westfelsen (4) mit Blick nach Bargau.





Wissenswertes:

Auf der Internetseite naturfreundehaus-himmelreich.com ist außer den aktuellen Öffnungszeiten auch viel über die Entstehung und Geschichte zu lesen. Jakobshöhle, Enges Loch (mit Drahtseilsicherung) und Fastnachtshöhle auf dem Scheuelberg sind einen Abstecher wert.

Es geht abwärts auf einen Sattel, über die Wiese und auf der anderen Seite wieder hinauf. Bei (5) ist wieder ein schöner Aussichtspunkt, die Kaiserberge sind gut zu erkennen. Bald erreichen wir dann wieder abwärts gehend das Naturfreundehaus Himmelreich.

Der Abstieg und Rückweg ist leicht zu finden, an der Kreuzung (6) gehen wir nach links, nehmen den Fußweg hinab, der in einer Kurve wieder auf das Fahrsträßchen stößt. Wir gehen durch Beuren und auf der wenig befahrenen Straße zurück zum Parkplatz.



Einkehrmöglichkeiten:

Naturfreundehaus Himmelreich normalerweise am Wochenende und am 1. Mittwoch des Monats geöffnet



Anfahrt/Ausgangspunkt:

In Heubach von der Hauptstraße in die Beurener Straße abbiegen in Richtung Beuren. Kurz nach den letzten Häusern von Heubach ist auf der linken Seite der Wanderparkplatz Tumbach.

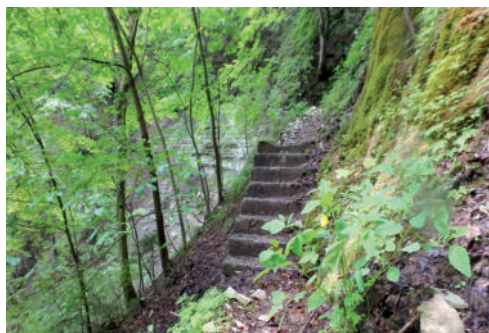
Besonders im Winter ist diese Tour reizvoll, wenn in der Teufelsklunge der Wasserfall vereist ist und riesige Eiszapfen von den Felsen hängen. Auch nach

starken Regenfällen, wenn das Wasser aus der Quellöffnung strömt, lohnt sich ein Besuch. Allerdings ist absolute Vorsicht geboten und man sollte bei vereisten Wegen nicht bis zum Wasserfall gehen. Im Sommer ist die Klinge oft ohne Wasser und auch nicht einfach zu begehen.

Wir gehen vom Parkplatz bis zum Ende des guten Forstwegs ständig bergauf (1). Ein Fußweg führt dann das letzte Stück senkrecht hinauf, die Teufelsklunge liegt links (Hinweisschild „Betreten auf eigene Gefahr“). Ein schmaler Pfad, den man nur mit großer Vorsicht begehen sollte, führt in die Klinge (2). Dort ist die Öffnung der Quelle zu sehen und die dahinter steil aufragende Felsenwand.

Nun gehen wir wieder zurück, der schmale Wanderweg geht steil durch den Wald hinab. Teilweise sind grüne Hinweisschilder „Weg2“ angebracht.

Fast unten angekommen, geht es auf eine Wiese und gleich wieder rechts auf einen Feldweg. Diesem folgen wir bis zur Kreuzung am Waldrand (3). Wir nehmen den Weg links, am Tumbach entlang.





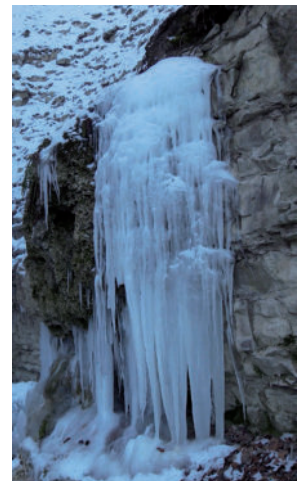
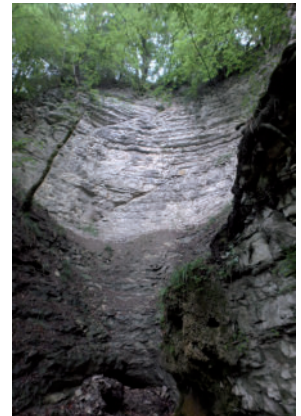
Wissenswertes:

In der Teufelsklunge springt nur bei hohem Karstwasseraufkommen die Quelle an und aus der Öffnung kommt ein kräftiger Wasserstrahl, der 30 m in die Klinge fällt. Somit ist ein Besuch nach viel Regen oder im Winter lohnend.

Wir folgen dem Weg durch das idyllische Tal mit wunderschönen, großen und alten Lindenbäumen, die mit und ohne Laub herrliche Fotomotive abgeben.

Bei der Abzweigung (4) biegen wir im spitzen Winkel nach links ab und gehen hinunter zum Bach, waten hindurch und gehen auf der anderen Seite wieder leicht aufwärts.

Bei (5) gehen wir nach rechts und auf dem Forstweg zurück. Falls der Bach zu viel Wasser führt, kann man auch vor dem Bach rechts am Wiesenrand zurück gehen.



Einkehrmöglichkeiten:

Keine auf der Strecke, einige in Heubach bzw. Gasthaus Jägerhaus, wenn man an der Straße entlang zurück geht (rot gestrichelt)

REGISTER

| | | | | | |
|-------------------------|-------|-------------------------|---------|------------------------|-------|
| A | | I | | R | |
| Abtei Nereheim | 48 | Im Löchle | 58 | Rainau | 24 |
| Abtsgmünd | 12,16 | Itzelberg | 54 | Remstalweg | 10 |
| Ameisenstadt | 40 | Itzelberger Talweg | 54 | Römerweg | 10 |
| Aufhausen | 30,32 | Itzelbergersee | 54 | Rosenstein | 58,60 |
| B | | Jakobshöhle | 62 | Rossnagel | 14 |
| Bächholzweg | 24 | K | | Rotsold | 12 |
| Berg | 14 | Kapelle Maria Buch | 48 | Röttingerheide | 28 |
| Bernhardsdorf | 14 | Kapelle Maria Eich | 38 | Röttingerhöhe | 28 |
| Beuren | 40,62 | Kapfenburg | 34 | Ruine Herwartstein | 54 |
| Beurener Heide | 40 | Karkstein | 30 | Ruine Rosenstein | 60 |
| Bienenzüchter Härtsfeld | 46 | Käsbühl | 30 | S | |
| Blinde Rot | 16 | Katzenbach | 50 | Sägweiher | 20 |
| Brandhauweg | 34 | Katzenstein | 50 | Sandberg | 6 |
| Buch | 24 | Kinderfestplatz Heubach | 58 | Schanze Königsbronn | 54 |
| Bucher Stausee | 24 | Kloster Neresheim | 48 | Schauköhlerei | 46 |
| Burg Gromberg | 28 | Kneippanlage | 18 | Scheuelberg | 62 |
| Burg Katzenstein | 50 | Köhlerei Wengert | 42 | Schlägweidmühle | 30 |
| D | | Kolbenberg | 8 | Schlierbachtal | 18 |
| Dellenhülle | 40 | Kolbenhof-Stüble | 8 | Schloss Ellwangen | 22 |
| Dorfmerkingen | 44 | Königsbühl | 28 | Schlossweiher | 22 |
| Dossingertal | 44 | Kugeltal | 34 | Schnaitberg | 6 |
| E | | L | | Simmisweiler | 36 |
| Ebnat | 38 | Langenhalde | 14 | Skulpturenweg | 18 |
| Egautal | 46 | Laubachsee | 12 | Solarpark Königsbronn | 42 |
| Egelsee | 42 | Lauchheim | 28 | Stallung | 24 |
| Egerquelle | 32 | Lauterburg | 58 | Stockmühle | 26 |
| Ellwangen | 22 | Lautern | 60 | Stockmühlsee | 26 |
| Enges Loch | 62 | Lehrbienenstand | 46 | T | |
| Espachweiler | 20 | Leinroden | 14 | Tal der blinden Rot | 16 |
| F | | Libertas | 10 | Tannwaldweg | 36 |
| Fastnachtshöhle | 62 | Limes-Aussichtsturm | 10 | Teufelsklinge | 64 |
| Felsenmeer | 56 | Limesturm | 24 | Teufelsmauer | 24 |
| Fernsehturm Heubach | 58 | Limeswanderweg | 8,10,24 | Tiefental | 48 |
| Finsteres Loch | 60 | Lippach | 26 | Tierstein | 32 |
| Fliegenberg | 50 | M | | Tiersteinweg | 32 |
| Forst | 6,8 | Mädle | 6 | Tonnenberg | 30 |
| Freudenhöfle | 8 | Mahdholz | 24 | Turmhügelburg | 14 |
| Friedenseiche | 44 | Maria Buch | 48 | U | |
| G | | Maria Eich | 38 | Unterkolbenhof | 8 |
| Glaserberg | 58 | Marienburg | 18 | W | |
| Griesweiher | 20 | Möggingen | 10 | Wachturm Rainau | 24 |
| Grombergerheide | 28 | N | | Waldlehrpfad Neresheim | 46 |
| Große Scheuer | 60 | Napoleonfels | 48 | Waldsiedlung | 54 |
| Gym-Pfad | 44 | Neresheim | 46,48 | Wasservogel | 26 |
| H | | Neuler | 20 | Wental | 56 |
| Härtsfeldsee | 50 | Niederalfingen | 18 | Wentallehrpfad | 56 |
| Herwartstein | 54 | Niesitz | 38 | Wentalweg | 56 |
| Heubach | 62,64 | Nietheim | 42 | Wöllerstein | 36 |
| Heuchlingen | 10 | O | | Wöllersteinweg | 36 |
| Himmelreich | 62 | Oberkolbenhof | 8 | Z | |
| Höhle Haus | 60 | Ochsenberg | 52 | Zwing | 46 |
| Hülen | 34 | Ölmühle | 16 | | |
| | | Ostfelsen Rosenstein | 60 | | |



**Wanderung Nr. 3 auf Seite 10 zum Limes-
Aussichtsturm bei Heuchlingen**

IMPRESSUM

Bildnachweise:

Alle Fotos stammen von Anne Karrer

Foto Umschlagseite: Karkstein

Alle Touren- Beschreibungen wurden nach bestem Wissen erstellt, nachdem die Wanderungen durchgeführt wurden. Es können Änderungen an den Wegen eintreten, daher ist die Verwendung der Beschreibungen auf eigenes Risiko und auf eigene Gefahr. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

Die passenden Skizzen der Wanderungen wurden selbst gefertigt, mit Hilfe des Programms www.wandermap.net, ein Programm, das für jedermann im Internet frei zugänglich ist. Sämtliche Angaben über Entfernung (km) und Höhenmeter (hm) wurden diesem Programm entnommen. Für die Richtigkeit dieser Angaben kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Auf der Internetseite www.aalen-wanderungen.de werden die einzelnen Wanderungen ebenfalls beschrieben und ggf. aktualisiert. Auf facebook gibt es die Gruppe „Kurze Wanderungen auf der Ostalb“, hier kann man sich mit anderen austauschen und Tipps und Aktuelles rund um die Wanderungen erfahren.

Über mich:

Es macht mir sehr viel Freude, unsere nähere Umgebung zu erwandern und immer wieder Neues zu entdecken. Ich habe viele Kontinente und Länder bereist und dabei zahlreiche Gipfel erklommen. Frische Luft, die Möglichkeit für Bewegung und beeindruckende Natur sind jedoch gar nicht fern, unsere Ostalb ist wunderschön.

Bisher sind 4 Wanderbücher erschienen und können im Internet bestellt werden: www.aalen-wanderungen.de



März 2019



November 2019



Juli 2020



Februar 2021



Viel Spaß beim Wandern wünscht Anne Karrer